

IHK MAGAZIN meo

MÜLHEIM
ESSEN
OBERHAUSEN



AUSGABE 0124



© iStock.com / sorbetto

UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Wo sind die Fachkräfte?

UNSERE UNTERNEHMEN

Fit für die Zukunft:
Technologiebetriebene
Sportmode

UNSERE THEMEN

Transformation
braucht Sicherheit –
Worauf es jetzt ankommt

UNSERE REGION

Essen Werden –
Idylle und Vielfalt

WAS
WIR MAL
WERDEN
WOLLEN:
STOLZ AUF
UNS.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!



Ausbildung
macht mehr
aus uns

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.



Ehrensache Ehrenamt

Liebe Leserinnen und Leser,
in der Öffentlichkeit ist immer wieder von Ehrenamt und ehrenamtlicher Tätigkeit die Rede. Meist steht dabei Engagement in karitativen Bereichen, im Rettungsdienst, im Sportverein oder im Kulturbereich im Mittelpunkt. Das Ehrenamt ist das Fundament einer funktionierenden Gesellschaft, die stark ist und wenig anfällig für Radikalisierung. Ein großer Bereich bleibt von der Öffentlichkeit dabei leider fast unbemerkt: Das wirtschaftliche Ehrenamt – insbesondere das Engagement in Prüfungsausschüssen in der IHK! Dabei sind die duale Ausbildung und die höhere Berufsbildung ohne den Einsatz unserer ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer nicht möglich. Nur dank der Mitarbeit von über 1300 Personen in unseren Prüfungsausschüssen können tausende Auszubildende ihre Ausbildung abschließen, Prüflinge in der höheren Berufsbildung ihren Abschluss zum Fachwirt, Industriemeister oder Betriebswirt erlangen, angehende Auszubildende die Ausbildereignungsprüfung machen, Menschen erfolgreich Sach- und Fachkundeprüfungen ablegen, die den Berufseinstieg in bestimmten Branchen erst ermöglichen. All dies wäre ohne die Ehrenamtlichen in diesem Bereich nicht möglich.

Allen Prüferinnen und Prüfern danken wir sehr herzlich für Ihren Einsatz! Ihre Bemühungen sind von unschätzbarem Wert und tragen maßgeblich dazu bei, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dies ist besonders in Zeiten von großer Bedeutung, in denen der Mangel an qualifiziertem Personal als eines der größten Geschäftsrisiken gilt. Allen Unternehmen, deren Mitarbeitenden in unseren Prüfungsausschüssen im Einsatz sind, gilt auch unser Dank. Sie ermöglichen ihren Mitarbeitenden ihr so wichtiges Prüferehrenamt und leisten damit ebenfalls einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Im Herbst dieses Jahres werden unsere Prüfungsausschüsse in der Ausbildung turnusgemäß neu berufen. Über 1000 Positionen in Prüfungsausschüssen sind neu zu besetzen. Liebe Prüferinnen und Prüfer, bitte setzen Sie sich auch weiterhin so engagiert ein. Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, bitte unterstützen Sie auch in Zukunft Ihre Mitarbeitenden bei ihrem ehrenamtlichen Engagement und ermöglichen den Einsatz in unseren Prüfungsausschüssen. Wenn Sie noch nicht Teil unseres ehrenamtlichen Prüfungsteams sind, dann melden Sie sich gerne bei uns! So sichern wir auch zukünftig Ihren Fachkräftenachwuchs. Vielen Dank! Darüber und zu vielen weiteren Themen lesen Sie nun mehr auf den folgenden Seiten.



Kerstin Groß
Hauptgeschäftsführerin



Jutta Kruft-Lohregel
Präsidentin



Übrigens: In unserem Online-Magazin finden Sie aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Fachartikel rund um die Welt der IHK.

WWW.MEOMAGAZIN.DE

EHRENAMT

Sitzung der Vollversammlung
im Frühjahr 2024 **6**

UNSERE UNTERNEHMEN

Start-ups

PORTANCE
Fit für die Zukunft: Technologie-
getriebene Sportmode **8**

UNIGY GMBH
Künstliche Intelligenz für eine
smarte Stromwirtschaft **12**

TEKO BY LANGE RODRIGUEZ
Die Fusion von Kulturen
im Restaurant Teko **14**

Dienstleistungen

RIESE – RUND UM DEN BAUM
Synergieeffekte in der Forstwirtschaft **16**

RATKO DELORKO
Der Klang der Selbstständigkeit **18**

DECK5
Kreative Köpfe für gute Gestaltung **20**

UNSERE UNTERNEHMEN

Der Klang der
Selbstständigkeit

SEITE 18



UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Teil 1 – Wo sind die Fachkräfte und
was machen die Unternehmen? **22**

Teil 2 – Fachkräfte und was die IHK macht **31**

UNSERE REGION

Firmen laufen und walken im thyssenkrupp
Quartier für den guten Zweck **45**

Unternehmensjubiläen **46**

125 Jahre Küchen Horstmann:
Familientradition im Herzen Oberhausens **50**

Essen Werden – Idylle und Vielfalt **52**



THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Mintrop Hotels:
Zwischen Land
und Stadt

SEITE 29



UNSERE THEMEN

Personalien **57**

Familiärer Weitblick **60**

Veranstaltung: Fachkräfte
gewinnen und halten **62**

Bekanntmachungen **63**

Was bisher geschah... bei den
Wirtschaftsjunioren Essen **64**

Prüferneuberufung in der Ausbildung **66**

3 Fragen an Dirk Wojtek **67**

3 Fragen an Stefanie Bertram **68**

Parlamentarischer Abend und
MEO-Austausch zum Thema Fachkräfte **70**

Transformation braucht Sicherheit –
Worauf es jetzt ankommt **72**

Mit Sachverstand in die Zukunft **74**

Angebote für Gründende
und Jungunternehmende **76**

Gründer:innen- / Nachfolgebörse **77**

Konjunkturbericht Frühjahr 2024 **78**

"Diversity-Management –
Utopie oder gelebte Realität?" **80**

Das fordert die Wirtschaft **81**



UNSERE THEMEN

Was bisher
geschah... bei
den Wirtschafts-
junioren Essen

SEITE 64

Sitzung der Vollversammlung im Frühjahr 2024

Die Vollversammlung der IHK zu Essen hat sich für das Jahr 2024 das Schwerpunktthema „Innenstädte“ gesetzt. Deren facettenreiche Funktion erläuterte Prof. Dr. Torsten Bölting, Experte für Wohn- und Raumsoziologie.

Traditionelles Konzept stößt an Grenzen

Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter von fast 58.000 Unternehmen aus Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen diskutierten, wie Innenstädte der Zukunft gestaltet werden könnten.

Die Präsidentin der IHK, Jutta Kruft-Lohrengel, brachte es auf den Punkt: „Es ist an der Zeit, ein neues Narrativ für die Innenstadt zu schaffen - und zwar individuell für jede einzelne. Das traditionelle Konzept des reinen Einkaufens stößt an seine Grenzen. Zusätzlich sollten wir über einen vielseitigen Nutzungsmix nachdenken, der Entertainment, Produktion, Gesundheit, Gemeinschaft und auch Wohnen in der Stadt integriert.“

Der Austausch auf der Frühlingsitzung verdeutlichte die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes für die Weiterentwicklung

von Innenstädten. Die Integration verschiedener Funktionen und die Schaffung eines einladenden Umfelds sind entscheidend, um den stetigen Wandel unserer urbanen Zentren erfolgreich zu bewältigen. Gelernte Leitbilder müssen durch neue, zukunftsfähige und individuelle Ideen ersetzt werden. Sei es beispielsweise die Innenstadt der Kultur, die Innenstadt am Wasser oder auch die Innenstadt der Begegnung – neue Ideen und sinnstiftende Identitäten tragen zur Attraktivität bei. Es gilt, individuelle Leitbilder zu entwerfen.

In ihrer Rede zur Aktuellen Stunde betonte Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel die Dringlichkeit der Fachkräftesicherung angesichts des anhaltenden Mangels in der deutschen Wirtschaft. „Deutschland hat mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz erkannt, dass gezielte Zuwanderung von Fachkräften

entscheidend ist, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, betonte sie. Die IHK unterstützt aktiv ihre Unternehmen dabei, die Chancen dieser Gesetzesänderung zu nutzen. Interessierte sind herzlich zur Kick-Off-Veranstaltung "Fachkräfte willkommen!" am 17. April eingeladen, um über rechtliche Aspekte und Integrationsstrategien informiert zu werden. Anmeldungen sind unter dem Link auf der rechten Seite möglich.

Des Weiteren hob Jutta Kruft-Lohrengel die Bedeutung der dualen Ausbildung hervor und verwies auf das jährliche Azubi-Speed-Dating sowie die Teilnahme der IHK am "Girls- and Boys-Day". Sie ermutigte Unternehmerinnen, sich an der Initiative "Ich werde Chefin" zu beteiligen, um Schülerinnen für unternehmerische Tätigkeiten zu begeistern.

Einen dringenden Appell richtete sie an Unternehmen, sich für das Ehrenamt in den Prüfungsausschüssen der Ausbildung zu engagieren, um die Qualität der Berufsausbildung sicherzustellen und langfristig Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Nähere Informationen hierzu sind auf Seite 66 zu finden.

Zudem fasste die Vollversammlung einen wichtigen Beschluss zum Kammerrecht: Die Änderung der IHK-Satzung. Diese beinhaltet die Wahl ehrenamtlicher Rechnungsprüfer sowie eine Neuregelung zur Beschlussunfähigkeit.



Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß und IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel (Mitte) luden Prof. Dr. Torsten Bölting in die Vollversammlung der IHK ein. Es ging um einen Austausch zum Thema Innenstädte der Zukunft.

Kick-off am 17. April in der IHK

Am 17. April, ab 9:00 Uhr findet unsere Kick-off-Veranstaltung „Fachkräfte willkommen!“ in der IHK zu Essen statt.

Hier geht es zur Anmeldung:
www.ihk.de/meo/international/veranstaltungen/fachkraefte-willkommen--6094588



Hinweis



Alle Vertreterinnen und Vertreter der IHK-Vollversammlung finden Sie hier.

www.ihk.de/meo/service-marken/ueber-uns/ehrenamt/ihk-wahl-2022-1/vorstellung-kandidatinnen-und-kandidaten-2022-5664458





START-UPS

Fit für die Zukunft: Technologiegetriebene Sportmode

Portance

Die Geschichte von Portance beginnt mit der persönlichen Erfahrung des Gründers: Als schüchterner Jugendlicher mit schwächlicher Figur wurde er oft ausgegrenzt und gehänselt. „Also habe ich mich in einem Fitnessstudio angemeldet und schnell gemerkt, wie die neue Sportroutine mein Leben positiv veränderte. Ich wurde selbstbewusster, bin aufrechter gegangen und war einfach glücklicher“, erinnert sich Dominic Hammann.

Ein Traum wird wahr

Nach dem Masterabschluss hat Dominic Hammann zunächst an einem Graduate-Programm teilgenommen und in einem großen Essener Konzern gearbeitet. „Die Arbeit war spannend, ich habe im In- und Ausland gearbeitet und durfte die Digitalisierungsabteilung mitaufbauen. Trotzdem war es nicht mein Traum: Ich wollte meinen eigenen Weg gehen und meine Unternehmenswerte selbst bestimmen.“ Was lag näher als das Thema Sport? Nach umfangreicher Recherche in der Branche und mehreren Gesprächen mit dem STARTERCENTER der IHK zu Essen stand für Dominic Hammann fest, dass er ein Unternehmen gründen und das Thema Sportmode optimieren möchte. „Es gibt in diesem Bereich schon mehrere weltweite Player, die auch alle ihre Daseinsberechtigung haben. Häufig produzieren sie aber in Asien, verbunden mit viel Umweltbelastung, schlechten Arbeitsbedingungen und wenig Nachhaltigkeit.“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.portance.de

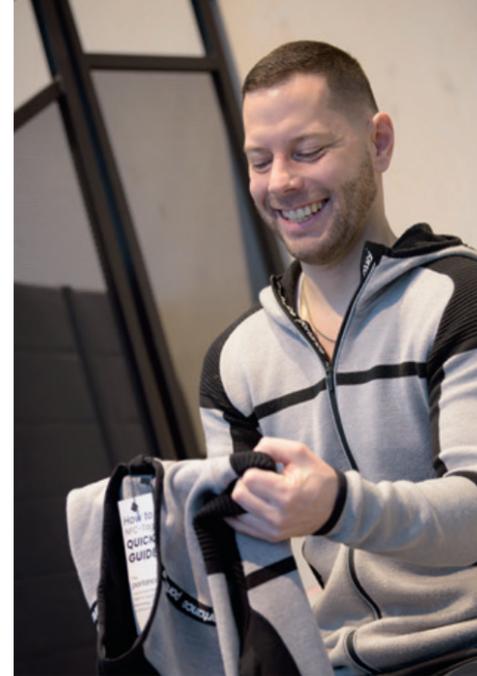


» Ich wollte meinen eigenen Weg gehen und meine Unternehmenswerte selbst bestimmen. «

DOMINIC HAMMANN
Gründer von Portance

Technologie trifft Textilien

Über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter hat Dominic Hammann ein amerikanisches Unternehmen kennengelernt, das ihm eine neue Anti-Geruchs-Technologie vorgestellt hat: Fuze. „Momentan sind wir das einzige europäische Unternehmen, das diese Technik verwendet“, sagt er stolz. In der Regel basiert geruchsneutralisierende Sportmode auf Silberchlorid, das - ähnlich wie bei einem Deo - schlechte Gerüche verhindert. „Das Problem dabei ist, dass das antibakterielle Silberchlorid nur auf den Stoff gesprüht wird und dann beim Waschen verloren geht. Nach 10 - 20 Runden in der Waschmaschine ist das geruchsneutralisierende Sportshirt dann fast nur noch ein normales T-Shirt“, erklärt Dominic Hammann. „Mit der Fuze-Technologie kann das nicht passieren: Fuze besteht aus nicht-ionischen Silberpartikeln, die sich nicht auswaschen. Es kann daher nicht mit der Haut oder Umwelt interagieren.“ Portance hat das auch offiziell getestet und bestätigen lassen: Auch nach 100 Wäschen wurden nur null Milligramm der Technologie im Abwasser nachgewiesen.



Das Sortiment wächst stetig, bleibt sich vom Look her aber treu. Dem Gründer war es wichtig, nachhaltige Mode zu entwickeln, die ein zeitloses Design hat. Auch ein Sporthandtuch gibt es mit eingearbeiteten Magneten, die waschfest sind. „So kann man im Fitnessstudio sein Handtuch schnell an den Geräten befestigen und muss es nicht auf den Boden legen.“

Kleidung, die „verbindet“

Ganz neu ist eine Merinoweste: Diese hat einen innovativen Reißverschluss, in dem ein NFC-Chip eingebettet ist. So wird ermöglicht, Daten über kurze Distanzen per Bluetooth zwischen Geräten auszutauschen. Die Sportler können also über den Reißverschluss auf ihre digitalen Inhalte und Funktionen zugreifen und z. B. Musik hören.

Gerne würde Dominic Hammann seine Produkte auch im stationären Einzelhandel verkaufen und nicht nur online aktiv sein. „Ich

habe schon mehrere Händler in Essen angesprochen, die verkaufen ihre Regale aber oft meterweise an die bekannten Marken und setzen kaum auf Kommissionsware.“ Der Gründer würde sich mehr Offenheit wünschen: „Warum sollte ich als Konsument in die Innenstädte gehen, wenn ich dort nur bekannte Marken und immer das Gleiche kaufen kann? Das bekomme ich doch auch online oder in großen Flagshipstores. Im lokalen Einzelhandel sollte man doch neue, inspirierende Mode kaufen können, die ich anfassen, testen und anprobieren kann.“

„Wir brauchen mehr innovative Unternehmen in Deutschland und ich möchte anderen mit einer guten Idee Mut machen den Schritt zu gehen. Die IHK hat mir beim Thema Finanzierung sehr geholfen. Man braucht einfach einen langen Atem – ein Start-up zu gründen ist ein Marathon, kein Sprint.“



Autorin:
YVONNE SCHUMANN



Studie „Gründen und Nachfolgen durch Frauen in NRW“

Wie gründet Frau heute? Die aktuelle Studie, durchgeführt von IHK NRW und der Bergischen Universität Wuppertal, präsentiert erstmals einen umfassenden Überblick über weibliches Unternehmertum in NRW. Hintergrund ist, dass der Anteil von Frauen an Gründungen und Unternehmensnachfolgen stark unterrepräsentiert ist. Die breit angelegte Studie mit über 1.400 befragten Gründerinnen und Nachfolgerinnen hat u. a. gezeigt, wie wichtig sichtbare und nahbare weibliche Vorbilder sind, Frauen oft geeignete Unterstützungsmöglichkeiten und Netzwerke fehlen und sie sich generell mehr Sichtbarkeit und Sensibilisierung wünschen.

Die Studie ist abrufbar unter:
www.ihk.de/meo, Dokumenten-Nr. Nr. 5989992



Künstliche Intelligenz für eine smarte Stromwirtschaft

Unigy GmbH

Um die Energiewende zu meistern, muss die Energiewirtschaft digitaler werden.



Autor:
PATRICK TORMA

Raus aus der Einbahnstraße

Das Essener Start-up Unigy leistet einen Beitrag zu dieser Transformation, indem es mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) Energieversorger unterstützt, Strom effizient zu handeln. Erneuerbare Energien stellen sowohl die Zukunft als auch eine Herausforderung dar. Früher glich der Weg des Stroms, vom großen Kraftwerk über die lokalen Stromnetze bis in die Steckdose des Endkunden hinein, einer Einbahnstraße. Heute wird Elektrizität zunehmend dezentral erzeugt, in kleinen bis mittleren Erzeugungsanlagen im Ortsnetz oder auf den Dächern der Verbraucher, die ihren Solarstrom einspeisen und selbst zu Produzenten werden. Gleichzeitig unterliegt die Erzeugung von Öko-Strom witterungsbedingten Schwankungen.

KI & Automatisierung als Schlüsseltechnologien

Benötigte Strommengen zu prognostizieren und jederzeit eingedeckt zu sein, gehört zu den Pflichten von Energieversorgern. Was es heißt, auf einem immer kleinteiligeren Markt zu agieren, wissen Hind Seiferth, Khoushnaf Ibrahim, Jan Knoche sowie Matthias Lohse nur allzu gut. Das Quartett verfügt zusammen über mehr als 70 Jahre Berufserfahrung in der Energiewirtschaft, ist interdisziplinär besetzt. „Wir sind Kaufleute, Mathematiker, Ingenieure“, führt Hind Seiferth aus. Gemeinsam kamen sie zu dem Schluss, dass „KI und Automatisierung auch in unserer Branche Schlüsseltechnologien sein werden“.

Ein agiler Markt

An der Finanzbörse ist „Algo Trading“ längst etabliert. Unter dem Banner der Unigy GmbH treten die vier Energieexperten nun an, den kurzfristigen Stromhandel mithilfe von Algorithmen zu durchdringen. Der sogenannte Intraday-Markt ermöglicht es Versorgern, fehlende Strommengen zu beschaffen oder überschüssige Elektrizität zu verkaufen – und das bis zu fünf Minuten vor Lieferzeitpunkt. Die Preise regeln Angebot und Nachfrage, und unsereins weiß: Spontankäufe sind nicht immer unbedingt die günstigsten. „Gerade für kleine bis mittelgroße Stadtwerke ist es relativ schwierig, ihr Portfolio effizient auszugleichen – oft, weil Infrastruktur und Personal fehlen“, erklärt Matthias Lohse, Mitgründer von Unigy.

Gründungsstipendium NRW



Das Gründungsstipendium NRW ist eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung von innovativen Unternehmensgründungen. Das Programm unterstützt Gründer und Gründerinnen mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von 1.200 Euro und einem individuellen Coaching. Die Bewerbungen für das Stipendium werden ausschließlich durch die akkreditierten Gründungsnetzwerke angenommen. Die IHK zu Essen ist Leadpartner und bildet zusammen mit weiteren Partnern ein Gründungsnetzwerk in der MEO-Region.

Ansprechpartnerin:
Eugenia Singer
0201 / 18 92 - 238
eugenia.singer@essen.ihk.de.

Weitere Informationen
und Termine unter:
www.ihk.de/meo, Nr. 4186646



Beitrag zur Energiewende

Diese Lücken schließt Unigy mit einer KI und Machine Learning. „Unsere KI analysiert den Markt rund um die Uhr, um die bestmöglichen Preise zu erzielen. Als unabhängige Asset Manager unterstützen wir Energieversorger dabei, ihre gesamte Wertschöpfungskette vom Handel bis zur Vermarktung zu optimieren“, fasst CEO Hind Seiferth zusammen. „Versorger könnten mithilfe der Automatisierung dynamische Stromtarife für ihre Kunden besser abbilden oder allgemein mehr fluktuierende Energien ins Portfolio aufnehmen, um einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.“

Gewinner Gründerstipendium NRW

Keine Frage: Unigy bietet eine Dienstleistung am Puls einer bewegten Zeit. Dass das Start-up 2022 mit dem Gründerpreis NRW ausgezeichnet wurde, ist ein Beleg. Sicherlich habe die Energie-Krise im Zuge des Ukraine-Krieges für eine erhöhte Wahrnehmung gesorgt, glauben auch Hind Seiferth und Matthias Lohse. Vorher seien die Preise für Strom oder Gas mehr oder weniger hingenommen worden. „Nun schauen alle ganz genau hin.“

Erschließung des europäischen Marktes

Auch bei den Energieversorgern. Unigy handelt bereits im Auftrag von 15 Stadtwerken. Neun Mitarbeiter arbeiten mittlerweile für das Unternehmen. Mit dem Markteintritt Anfang 2024 in Großbritannien wurde der erste von weiteren europäischen Märkten erschlossen. Der unmittelbare (Aus-)Blick aus dem Turm des Gründerzentrums BRYCK im Herzen der „Energiehauptstadt“ Essen gilt auch der näheren Umgebung. Seiferth verweist auf die vielen Anknüpfungspunkte: „Unsere Vision ist eng verbunden mit der Energiewende. In der MEO-Region bieten sich viele Möglichkeiten für wissenschaftliche oder technische Kooperationen, etwa mit Universitäten oder Anlagenbetreibern.“ Matthias Lohse ergänzt: „Durch unser bestehendes Setup sind wir in der Lage, überall dort anzuknüpfen, wo Energie im Spiel ist.“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.unigy.de



START-UPS

Die Fusion von Kulturen im Restaurant Teko

Teko by Lange Rodriguez

*In Essen, genauer gesagt in Rütten-
scheid, hat sich ein neues kulinarisches
Highlight etabliert – das Restaurant
Teko by Lange Rodriguez.*



Ansprechpartnerin
Start-ups:
EUGENIA SINGER



Autorin:
MEIKE SOMMER

Das Beste aus zwei Kulturen

Der Inhaber und Gründer, Hans R. Lange Rodriguez, hat mit diesem Restaurant seinen langersehnten Traum verwirklicht und bietet den Gästen eine Fusion seiner beiden Kulturen auf dem Teller.

Hans Robert Lange Rodriguez, geboren in Bolivien, entdeckte 2013 in Deutschland seine Leidenschaft fürs Kochen. Nach Deutschland kam er, um seine zweite Heimat kennenzulernen, denn sein Vater ist in Deutschland geboren und seine Mutter in Bolivien. 2013 begann er seine Ausbildung in der Rotisserie du Sommelier in Essen und besuchte das „Basque Culinary Center“ in Spanien. Danach sammelte er als Chef de Partie und Sous Chef in verschiedenen Res-

taurants in der Umgebung wertvolle Erfahrungen.

Seine kulinarische Reise führte ihn auch zurück nach Bolivien, wo er als Küchenchef seine Handschrift hinterließ. Für Hans R. Lange Rodriguez ist Kochen eine Verbindung aus Natur, Geschmack und Kultur. Seine Liebe und Leidenschaft zum Kochen motiviert ihn, Neues zu wagen, um seine Gäste zu begeistern. „Wenn meine Gäste am Ende des Tages glücklich das Restaurant verlassen, ist es für mich das schönste Gefühl, das man haben kann“, wie Herr Hans Robert Lange Rodriguez seine Motivation beschreibt.

Im Jahr 2022 wurde er ausgewählt, am nationalen Finale des spanischen Wettbewerbs COPA JEREZ teilzunehmen, wo er den 2. Platz belegte, was seine außergewöhnliche kulinarische Expertise und Kreativität unterstreicht. Im Jahr 2023 kämpfte er sich unter die 16 Auserwählten für den renommierten Titel „Koch des Jahres“. Dort belegte er bei der Challenge "Omas Küche" den 1. Platz und durfte bei dem Event mit Friesenkrone in Bremerhaven kochen.

Hans R. Lange Rodriguez hat sich seinen langgehegten Traum erfüllt und ein eigenes Restaurant mit bis zu 30 Plätzen eröffnet, das unter dem Motto "Zwei Kulturen, ein Geschmack" steht. In seinem Restaurant Teko by Lange Rodriguez vereint er gekonnt seine beiden kulturellen Einflüsse auf den Tellern seiner Gäste. Dabei ist sein Motto: "Mit Liebe kochen, ist Nahrung für die Seele." Die Speisekarte des Restaurants bietet eine vielfältige Auswahl an Gerichten, die mit frischen Zutaten zubereitet werden und die Gaumen der Gäste in drei bis sieben Gängen verwöhnen. Von traditionellen Tapas über köstliche Paella bis hin zu gegrilltem Fisch und Fleisch ist für jeden Geschmack etwas dabei. Darüber hinaus bietet das Teko auch Veranstaltung vor Ort oder Fine Dining für Zuhause an.



Hans R. Lange Rodriguez legt besonderen Wert auf Qualität und Frische der Zutaten sowie auf die Verwendung moderner und klassischer Kochtechniken, um wahre Gaumenfreuden zu kreieren. Seine Expertise und Kreativität spiegeln sich nicht nur in der Auszeichnung seines Restaurants in mehreren Fachmagazinen wider: 2 F im "Der Feinschmecker", 6,5 Pfannen im Gusto Gourmetführer und 3 Diamanten im Varta Guide. Auch bei seiner Teilnahme an renommierten Wettbewerben und Auszeichnungen konnte er viele Auszeichnungen erlangen. Das Restaurant Teko by Lange Rodriguez ist nicht nur ein Ort der gehobenen Küche, sondern auch ein Ort der Begegnung zweier Kulturen, wo Gäste ein einzigartiges kulinarisches Erlebnis genießen können, das von Liebe und Leidenschaft geprägt ist. Glücklich sagt er über seine Gründung heute: „Verfolg deine Träume mit Liebe und Leidenschaft, dann kannst du alles erreichen.“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.teko-by-langerodriguez.de





DIENSTLEISTUNGEN

Synergieeffekte in der Forstwirtschaft

Riese – rund um den Baum

„Wenn ich in den hohen Baumwipfeln mit Blick über die Mülheimer Ruhrauen im Seil hänge und mich umschaue, bin ich der felsenfesten Überzeugung, dass ich den wohl schönsten Job der Welt habe“, lacht Vincent Riese.



Autor:
JENS KNETSCH

Von der Pike auf gelernt

Seit dem Jahr 2018 ist er selbstständig tätig und führt seine Unternehmung neuerdings als GmbH. Im Jahr zuvor hatte er bereits sein erstes Kleingewerbe gegründet. „Alles begann mit ein paar kleineren Tätigkeiten im Wald“, erinnert sich Riese. „Später stand ich dann vor der Entscheidung, entweder in die Landwirtschaft zu gehen oder es mit der Forstwirtschaft zu probieren.“

Dabei hat Riese für sich durchaus die richtige Wahl getroffen. Als Drittbester seines Jahrgangs schloss er bei der Stadt Düsseldorf seine Ausbildung zum Forstwirt ab. „Schon zu dieser Zeit habe ich mich an Nachmittagen und an Wochenenden auf vielen Baustellen getummelt und mir so über die Ausbildung hinaus so viel Basiswissen und handwerkliche Erfahrungen angeeignet.“

Nachdem auch das Feedback der Kunden durchweg positiv war, entschloss sich der Jungunternehmer, seinen eingeschlagenen Weg fortzuführen. Bei dem Vergleich zu damals muss er lachen: „Heute bin ich der »Baum-Doktor« oder besser noch der »Baum-Riese« für Privatpersonen, Kommunen, Hausgemeinschaften und Projektentwicklungsgesellschaften.“

Einer für Alles

Hierbei ist Riese der Fachmann für alle Arbeiten rund um den Baum. Von der Kontrolle über die Verkehrssicherheit bis hin zur Pflege oder ggf. der Fällung eines Baumes übernimmt der Mülheimer Unternehmer nicht nur die Aufsicht, sondern führt Arbeiten auch selbst aus. Je nach Anforderlichkeit greift er zudem auf ein starkes Netzwerk zu

und setzt so gelernte Kletterer, Holzlogistiker, Gartenlandschaftsbauer o. ä. ein. Auch sind unterschiedliche Maschinen im Einsatz, die je nach Bedürfnis zur Baustelle beordert werden. „Was uns auszeichnet, ist, dass Riese – rund um den Baum als Gesamtdienstleister auftritt. Wir können alle anfallenden Arbeiten anbieten und diese auch ausführend übernehmen. Wir sind sehr flexibel einsetzbar und können durch ein breites Portfolio auf Baustellen auch schnell agieren, sollte der Kunde eine andere Lösung bevorzugen.“

Kind des Ruhrgebietes

Er selbst hat keine Präferenzen für Lieblingsobjekte, wobei er allerdings Tätigkeiten rund um das Mülheimer Schloß Broich oder auch an anderen besonderen Orten im Ruhrgebiet persönlich sehr wertschätzt. „Ich bin ein Kind des Ruhrgebiets, und unserer Metropole auch ökologisch weiterzuhelfen und einen Anteil daran zu haben, dass etwas Neues

entstehen kann, daran habe ich schon ein ureigenes Interesse“, so der Mülheimer Unternehmer. Besonders erfüllend ist es für ihn, wenn sich durch seine Tätigkeit ein ökologischer Kreislauf schließen lässt. „Wenn eine Fläche gerodet wird, ist das nicht immer schön. Dennoch versorgen wir dann im Anschluss zum Beispiel unseren eigenen Großhandel mit verwendbarem Restholz. Aus dem übrigen Holz werden dann sogenannte Hackschnitzel erzeugt, die an Heizkraftwerke geliefert werden, damit mit diesem Holz dann Strom erzeugt werden kann. Diese nachhaltigen Synergieeffekte liegen mir sehr am Herzen. Meine Ideen gehen aber bereits über diese Stufe hinaus. Mein Fokus liegt schon sehr darauf, in Zukunft viel mehr zum und mit dem Werkstoff Holz anzubieten.“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.riese-baum.de

»Alles begann mit
ein paar kleineren
Tätigkeiten im Wald.«

VINCENT RIESE
Gründer von Riese –
rund um den Baum



DIENSTLEISTUNGEN

Der Klang der Selbstständigkeit

Ratko Delorko

Ratko Delorko tut, was er liebt.

Vielseitiges Portfolio

Als Pianist und Komponist hat sich der Essener einen Namen in der Szene erspielt, auch weil er sich – entgegen der vermeintlichen Natur seines Fachs – früh als musikalischer Unternehmer verstand.

Pianist und Producer, Dozent und Buchautor: Ratko Delorko beherrscht das Spiel auf vielen Klaviaturen. Auf sein vielseitiges Portfolio angesprochen, führt Delorko eine bewährte Anlegerformel ins Feld: „Nie alle Eier in ein Körbchen legen. Dieses Credo hat mich mehrfach vor Schaden bewahrt.“

Darauf muss man als angehender Musiker, der von einer festen Anstellung in einem Orchester träumt, erst mal kommen. Zwar genoss Delorko eine fundierte musikalische Ausbildung. „Jedoch war mein Studium an der Musikhochschule damals überhaupt nicht berufsorientiert. Ich konnte zwar Klavier spielen, besaß aber keine Ahnung, wie ich mich auf dem Markt zurechtfinden sollte“, befindet er rückblickend.



Autor:
PATRICK TORMA

Auch sein Vater, seinerzeit immerhin ein gefragter Tenor, sei ihm in dieser Beziehung keine große Hilfe gewesen: „Junge, Du musst warten, bis jemand kommt“, habe dieser ihm geraten.

„Nie alle Eier in ein Körbchen legen“

Begnadete Musiker, so die Logik hinter diesem Ratschlag, würden über kurz oder lang entdeckt. Nur erschien es Ratko Delorko wenig logisch, auf andere zu warten, um von seinem Beruf leben zu dürfen. Und auch wenn ihn seine spätere Karriere tatsächlich in die renommiertesten Säle Europas und in Übersee führte, wollte er nie alles auf eine Karte setzen. Bereits in den 1970er-Jahren, als junger Nachwuchspianist, habe er mit dem Produzieren begonnen, einige Jahre später, als Vinyl noch das vorherrschende Medium war, CDs in Eigenregie aufgenommen. Ohne große Plattenfirma im Rücken. „Das war damals absolut ungewöhnlich in der Szene.“

Ungewöhnliche Wege beschritt er seitdem immer wieder. Etwa als er sich dazu entschied, Unterrichtsinhalte ins Internet zu stellen, um Menschen überall auf der Welt die Feinheiten des Klavierspiels zu vermitteln. Was heute völlig naheliegt, war 2008 ein Format mit echtem Neuigkeitswert.



Feiner Frack? Lieber lässige Lederkluft!

Seine Long Distance Teaching Lessons produziert Ratko Delorko in seinem Atelier in Kettwig. In den Essener Süden verschlug es ihn der Liebe wegen, seine Frau Anne stammt von dort. „Kettwig, das ist für mich Wohlfühlen und gutes Arbeiten. Ich bin in fünf Minuten im Wald, in fünf Minuten an der Ruhr und doch sofort auf der Straße“, schwärmt der passionierte Biker, der auch am Klavier lieber lässige Lederkluft statt feinem Frack trägt.

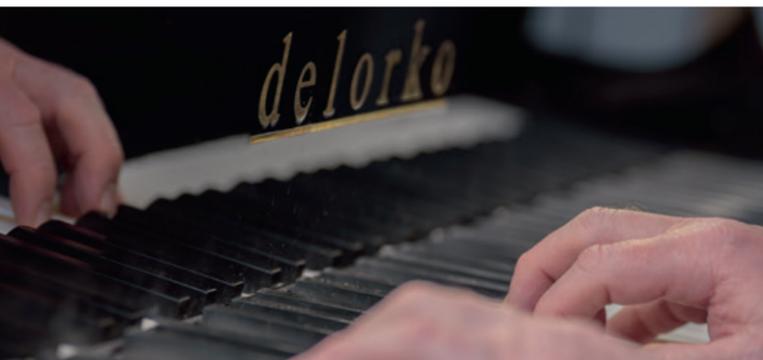
Für 2024 stehen unter anderem Reisen nach Macau, Vietnam, China und in die USA auf dem Programm. Dort ist Delorko besonders als Dozent, Redner, Juror, Performer oder Pianist gefragt. Das klassische Konzerterlebnis, der Live-Auftritt vor großem Publikum, werde indes seltener nachgefragt, während das traditionelle Salonformat eine Renaissance erlebt. Eine Folge der unstillen jüngeren Vergangenheit, wie der erfahrene Pianist erklärt: „Ob 11. September, Corona oder der Krieg in der Ukraine – globale Krisen wirken sich immer unmittelbar auf die Kulturszene aus.“

Steter Wandel in der Kulturszene

Gut, dass Ratko Delorko eben nicht alles auf die „Konzertkarte“ gesetzt hat. So ist er vor den Einschlügen, die (nicht nur) die Eventbranche erschüttern, zwar nicht gefeit. Jedoch kann er ihnen mit einer gewissen Robustheit begegnen. Gerade erst hat sich ein Filmstudio gemeldet, um eine seiner Kompositionen für eine US-Serie zu lizenzieren. Derzeit arbeitet er an einem Klavier-Zyklus, der sich speziell an Menschen mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom richtet. Und dann wartet noch ein seltenes Heimspiel in Kettwig, welches Konzert und Fotoausstellung verbindet. Die gezeigten Motive stammen natürlich von: Ratko Delorko. „Ein Testballon“, wie der Tausendsassa ankündigt, denn: „Ich bin mit meiner Diversifikation noch nicht fertig.“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.delorko.com





DIENSTLEISTUNGEN

Kreative Köpfe für gute Gestaltung

Deck5
Aus Kommilitonen wurden
vor 25 Jahren Geschäftspartner



Autorin:
**SIMONE
STACHELHAUS**



Ansprechpartnerin
Dienstleistungen:
SANDRA SCHMITZ

Designschwerpunkte Mode, Gastro und Medizintechnik

Nach dem gemeinsamen Studium des Industriedesigns an der Folkwanghochschule haben sich Dietmar Dix, Marcus Frankowski, Meike Noster und Harald Steber im Essener Süden zu Deck5 zusammengeschlossen. Ergänzt um Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Grafik, umfasst das Team rund acht bis zehn Personen. Einer der ersten Kunden war ein großes Modeunternehmen für deren rund 1.000 Filialen seit mehr als 20 Jahren viele Schaufensterdekorationen, Displays und Verkaufsmöbel entstanden sind. Schon früh konnten weitere Filialisten als Kunden gewonnen werden, zusätzlich haben sich Designschwerpunkte im Bereich Gastro/Getränke und Medizintechnik gebildet. Industriedesign umfasst die ästhetische

sowie funktionale Gestaltung von Produkten. Dietmar Dix sieht sich als Designer noch mit einer weiteren Aufgabe betruet: „Ich versuche abzuwägen, zwischen den Bedürfnissen des Auftraggebers, des Produzenten und des Verbrauchers – also zwischen ökonomischen Belangen, materialspezifischen Vorgaben und Benutzerfreundlichkeit. Eigentlich sitzen wir als Designer immer etwas zwischen den Stühlen.“ Das Team von Deck5 stellt sich diesen Herausforderungen gerne. Gerade das Thema der Warenpräsentation ist ein Schwerpunkt geworden und zudem auch eine sehr abwechslungsreiche Aufgabe. „Solche Aufgaben können beispielsweise das „Sourcen“ (Beschaffen) verschiedener Pflanzen für Dekorationszwecke oder auch das Designen von Papierdekorationen und Möbelstücken sein.“

Die Bandbreite ist schier grenzenlos. Wichtig ist immer, dass das Produkt, das wir gestalten, zum Kunden passt.“

Die Herangehensweise ist dabei individuell. Je nach Kunde wird die Agentur Teil unterschiedlicher Prozesse. Deck5 erstellt auf Wunsch Ideenskizzen, technische Zeichnungen, Prototypen und führt auch vor Ort den Musteraufbau durch. Mit einer Tochterfirma können Produktionsprozesse abgewickelt werden.

„Wichtig ist, dass wir die Perspektive von außen mitbringen. In vielen Firmen etablieren sich Abläufe, die wir mit dem Blick von außen mal ganz anders lösen können. Manchmal reicht schon ein kleiner Anstoß.“

Trends zur Nachhaltigkeit

Wenn man von großen Veränderungen in der Branche sprechen möchte, so ist es sicherlich das Thema Nachhaltigkeit. Auch hier agieren die Kunden sehr unterschiedlich. Deck5 ist sehr gut mit den Hochschulen in der Region vernetzt, zwei Geschäftsführende sind aktuell zudem in der Lehre tätig. Auch läuft bei Deck5 noch bis Ende 2025 ein Forschungsprojekt, zum Aufbau einer digitalen und physischen Datenbank für nachhaltige Materialien in Kooperation mit diversen Universitäten und Forschungseinrichtungen. „Nachhaltigkeit ist uns sehr wichtig und viele unserer Kunden ticken ähnlich wie wir. Allerdings sind viele Produkte, mit denen wir täglich arbeiten, sehr komplex und die

Lieferketten schwer nachvollziehbar. Da je nach Materialeinsatz unterschiedliche Anforderungen bestehen, müssen diese transparent verfügbar sein. Daher legen wir bestimmte Parameter für Materialien fest, um auch anderen Designern und Innenarchitekten dieses Wissen später zugänglich zu machen.“

Dietmar Dix schätzt die unkomplizierte Zusammenarbeit im Team: „Als die Kinder klein waren, konnten wir individuell die Arbeitszeit reduzieren. Wir haben halt alles auf vier Schultern verteilt. Sogar unsere individuellen Hobbys und Businessprojekte haben dem Teamgeist nie geschadet, sondern ihn eher bereichert. Sei es meine Tüftelei und die daraus entstandenen Patente, der DJ-Job meines Geschäftspartners Marcus oder die aktuellen Engagements an Hochschulen von Meike und Harald.“ Deck5 geht seinem 25-jährigem Jubiläum entgegen. Dietmar Dix kann sich keinen anderen Job vorstellen: „Ich mag die Abwechslung und die Herausforderungen, die unser Job an uns stellt. Deck5 wird auch in Zukunft die Welt etwas schöner gestalten.“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.deck5.com



Dietmar Dix,
einer der vier Gründer
von Deck5

Wo sind die Fachkräfte?

Wo sind sie denn, die Fachkräfte? Wie komme ich an Fachkräfte? Wo bekomme ich geeignete Personen für mein Unternehmen?

Diese Fragen stellen sich immer mehr Unternehmen in der MEO-Region. Das Thema an sich ist nicht neu, trotzdem ist es aktueller denn je: Wer macht morgen die Arbeit in den Unternehmen in der MEO-Region? ▶



Autorin:
MEIKE SOMMER



Autor:
PATRICK TORMA



Autor:
LEON BÜTTNER



Die Zahlen der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage sind besorgniserregend. 63 % der Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Dieser Wert ist schon seit Jahren sehr hoch. Auffällig ist, dass die Fachkräftesicherung trotz der sehr unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung so problematisch angesehen wird. Flüchtlingskrisen, Corona, Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe, Energiewende etc. – heute wird von „Multikrise“ geredet, die auch an den Unternehmen nicht spurlos vorüber geht. Früher führten negative wirtschaftliche Entwicklungen regelmäßig zu einer deutlich geringeren Nachfrage nach Fachkräften. Diese alte Regel gilt nicht mehr. „Fachkräftemangel trotz Rezession“ – auf diese einfache Formel könnte man es bringen. Trotz aller wirtschaftlicher Probleme suchen die Unternehmen händeringend Fachkräfte – auf allen Ebenen. Waren früher vor allen gut qualifizierte Spezialisten schwer zu finden, fangen die Schwierigkeiten heute bei der Suche nach Auszubildenden an. Immer mehr Unternehmen können ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen, in Deutsch-

land, NRW und der MEO-Region. Das setzt sich in allen Bereichen der Arbeitswelt fort. Ausgebildete Fachkräfte, Akademiker, aber auch an- und ungelernte Personen sind immer schwerer zu finden. Dabei hat der demografische Wandel noch nicht mit voller Wucht zugeschlagen. In den nächsten Jahren aber gehen die geburtenstarken Jahrgänge der „Baby-Boomer“-Generation in den Ruhestand, ohne dass genügend junge Menschen nachwachsen.

All diese Faktoren sind Grund genug für die IHK, das Thema "Fachkräfte" in den Fokus zu rücken. Die Vollversammlung hat ebenfalls die "Fachkräftesicherung" als Schwerpunktthema festgelegt. Auf den nächsten Seiten des Magazins zeigen wir Ihnen eine Vielzahl unserer Initiativen zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte und Best-Practice-Beispiele unserer Mitgliedsunternehmen.



Hochspannend: Ausbildung bei SPIE

Woher die Fachkräfte für die Energiewende nehmen? Der Multitechnik-Dienstleister SPIE setzt auf ein modernes Ausbildungskonzept, das den Nachwuchs frühzeitig auf die Praxis vorbereitet. Ein Ausbildungszentrum für angehende Elektroniker des Geschäftsbereichs High Voltage liegt im Essener Norden.

Keine Frage, die Leistungen, die SPIE vollbringt, waren schon immer etwas komplexer. Mitunter plant und realisiert der Multitechnik-Dienstleister Umspannwerke im Übertragungsnetz – wichtige Knotenpunkte, die man sich als Auf- und Abfahrten der großen Stromautobahnen vorstellen kann. Für zusätzlichen „Zug“ sorgt die Energiewende. Digitaler, effizienter, kurz: umweltschonender müssen die Anlagen sein.

Der Wandel der Netzinfrastruktur erfordert Fachkräfte – branchenübergreifend bekanntlich ein knappes Gut. „Auch bei SPIE gestaltet sich manche Stellenbesetzung schwierig“, berichtet Hannes Simon. Dennoch blickt der Leiter des Geschäftsbereichs

Schaltanlagen optimistisch in die Zukunft. Über einen „massiven Ausbau“ der Ausbildungskapazitäten wirkt sein Unternehmen dem Fachkräftemangel entgegen. Die Idee: Wer Spezialwissen von klein auf fördert, muss später weniger Expertise von außen hinzuziehen.

Allerdings: Junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern, ist eine Aufgabe für sich. Insbesondere für Fachfirmen, die im Alltag eher unsichtbar sind. „Für einen Absolventen, der in der Energiebranche arbeiten wollte, war SPIE früher sicher nicht die erste Idee“, räumt Simon ein. Aktuelle Zahlen zeigen jedoch: Inzwischen ist der Konzern in der Wahrnehmung der Bewerber angekommen. Bundesweit starteten 2023 444 junge Menschen bei SPIE in die Arbeitswelt, insgesamt zählt das Unternehmen 1.145 Auszubildende und duale Studierende in 46 Berufen. Entscheidend sei eine zielgruppengerechte Ansprache. Accounts bei Instagram etwa geben Einblicke in den Arbeitsalltag. Hierüber sei es gelungen, dem sinnbewussten Nachwuchs zu vermitteln, weshalb es sich lohne, bei SPIE zu arbeiten. „Gemeinsam ▶



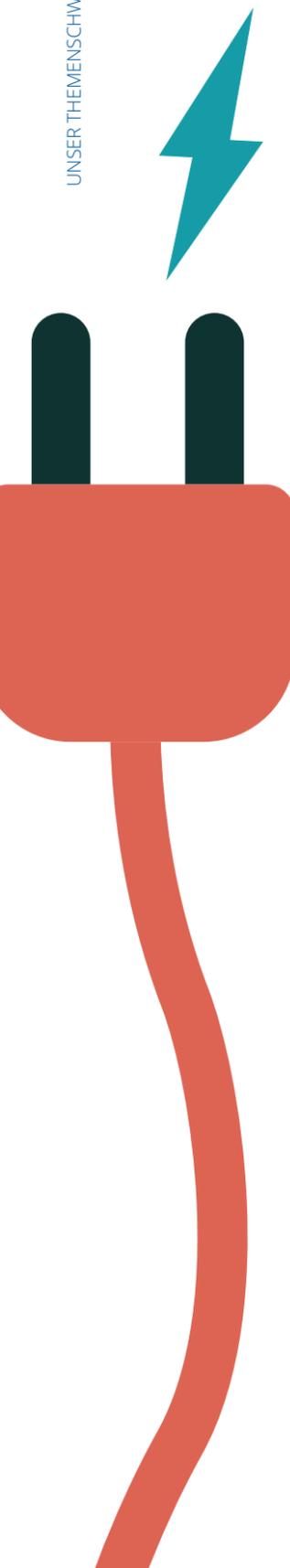
Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.spie.de



»Gemeinsam mit unseren
Kunden machen wir uns für
die Energiewende stark.«



HANNES SIMON
Leiter des Geschäftsbereichs
Schaltanlagen



mit unseren Kunden machen wir uns für die Energiewende stark“, fasst Simon den Unternehmenszweck zusammen.

Die beste Kampagne nutze jedoch wenig, wenn die Qualität der Ausbildung nicht Schritt hält. Matthias Hermans, Ausbildungsleiter im Geschäftsbereich High Voltage von SPIE, bringt angehenden Elektrikern das Schalten und Walten bei – und das in zwei Stufen: Die Ausbildung zum Industrieelektriker, Grundlage für eine Montagetätigkeit, dauert zwei Jahre. Wer sich für speziellere Aufgaben wappnen möchte, hängt 18 Monate dran, um als Elektroniker für Betriebstechniker Fuß zu fassen. Idealerweise bei SPIE.

„Unsere hohe Übernahmequote von 90 Prozent ist ein starkes Signal an die Azubis, die sich so auf das Wesentliche konzentrieren können“, erklärt Matthias Hermans. Anfangs sind das die elektrotechnischen Grundlagen und natürlich der sichere Umgang mit Hochspannung. Diese Basics eignen sich die SPIE-Azubis am Standort in Oberhausen an – noch. Im Frühjahr 2024 zieht das Ausbildungszentrum von High Voltage nach Essen-Altenessen um.

Dort, in der Wolbeckstraße 21, befindet sich die Essener Niederlassung. In einem Gewerbekomplex gegenüber entsteht auf 800 Quadratmetern ein neues Ausbildungszentrum. Rund 30 Elektro-Lehrlinge – zehn mehr als bislang – sollen hier künftig geschult werden.

Matthias Hermans freut sich darauf, „seinen“ Azubis bald schon beste Bedingungen bieten zu können: in der Lehrwerkstatt samt modernster Lernausstattung. Mit der VR-Brille auf dem Kopf lernen die Auszubildenden beispielsweise, wie man einen Schaltschrank richtig verdrahtet. Sitzen die Handgriffe, geht's nach der sechsmonatigen Grundausbildung raus auf die Baustellen, um einerseits mit berufsbezogener Materie vertraut gemacht zu werden. Gleichzeitig geht es darum, „das Teamgefühl kennenzulernen“.

Bei Hochspannungsarbeiten müsse man sich schließlich auf seinen Nebenmann respektive seine Nebenfrau verlassen können. Unter den aktuell 20 Azubis befinden sich zwei angehende Elektrikerinnen, zu Hermans Team gehört eine Ausbilderin. Für SPIE keine „große Sache“, sondern eine Selbstverständlichkeit.

Unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder Schulabschluss – für Matthias Hermans ist ohnehin das wichtigste Kriterium, dass Interessierte eines mitbringen: „Richtig Bock, sich auf den Job einzulassen.“ Dank hoher Bewerberzahlen sei SPIE heute in der Lage, passende Kandidaten auszuwählen.

Rühl Leder GmbH

Die Firma Rühl Leder GmbH wurde im Jahr 1890 auf der Düsseldorfer Straße in der Nähe der Ruhr gegründet und war eine renommierte Ledermanufaktur, die bis 1991 betrieben wurde. Im Jahr 2003 entstand aus Rühl Leder GmbH dann die Firma Rühl Automotive GmbH. Diese beginnt mit der Innenausstattung eines Mazda 6 in einer kleinen Garage, als das Unternehmen hierbei einen Airbagtest bestand, beginnt der Weg der Manufaktur. Von der Produktion von 20 Mazda MX5 Cabrios im ersten Monat bis zur Ausstattung von bis zu 80 Fahrzeugen im Monat mit maßgeschneiderten Interieurs etablierte sich die Rühl Automotive GmbH schnell. Ihr Fachwissen erweiterte sich 2005 auf die Ausstattung von Wohnmobilen, wobei ihr Debüt auf der Messe Reise + Camping in Essen die Aufmerksamkeit eines Großkunden erregte, dessen Partnerschaft bis heute Bestand hat. Die Rühl Automotive GmbH bedient eine vielfältige Kundschaft, die von einzelnen Personen bis hin zu Kleinserien für prominente Branchenakteure reicht und sich dabei im High-End Bereich befindet. Es wird besonderer Wert auf die kleinen Details gelegt, welche hier als „Rühlsche I-Tüpfelchen“ bezeichnet werden.

Burhan Karpuz, der heutige Partner von Stephan Rühl und damit die nächste Generation des Unternehmens, hat ebenfalls eine enge

Verbindung zur Rühl Automotive GmbH. Bereits sein Großvater kam in den 60er Jahren als Gastarbeiter in das Unternehmen und brachte später auch seinen Sohn Ali in das Unternehmen ein, welcher nach 25 Jahren der Zusammenarbeit schließlich Partner von Stephan Rühl wurde. Im Jahr 2019 übernahm Burhan Karpuz die Anteile seines Vaters und führt nun gemeinsam mit Stephan Rühl die Geschicke der Rühl Automotive GmbH und unterstreicht die familiäre Kontinuität und Verbundenheit. Das Unternehmen nutzte die Coronakrise zur Weiterentwicklung und investierte in Maschinen, die es ermöglichen großformatige Designs zu sticken und zu nähen. Perforationsmaschinen für sechs verschiedene Lochgrößen stellen ein weiteres Alleinstellungsmerkmal dar. ▶



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.ruehl-automotive.de





Seit dem Einstieg in das Carbon-Geschäft vor zweieinhalb Jahren entwickelt besonders Burhan Karpuz diesen Zweig kontinuierlich weiter. Moderne Anlagen, wie ein großer Autoklav für besonders haltbare und hochwertige Vollcarbonteile und eine hochmoderne Lackierkabine für Wohnmobile und Automobile erweitern das Portfolio der Ledermanufaktur. „Besonders kommt es mir persönlich darauf an, dass wir den Kunden nicht nur vermitteln, sondern dass sie sich auch tatsächlich wohlfühlen in dem Fahrzeug, die Farben harmonisieren und dass sie bekommen, was sie sich auch gewünscht haben“, so Herr Rühl über seinen Antrieb.

In den letzten vier Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl verdreifacht, ein enormes Wachstum. „Doch die Personalsuche ist sehr schwierig. Wir müssen teilweise bis zu 50 km Entfernung Leute einstellen, damit wir überhaupt noch Personal bekommen“, erzählt der Unternehmer. Auch die Rühl Automotive GmbH hat mit dem Personalmangel zu kämpfen, wobei Stephan Rühl ganz klar unterscheidet zwischen Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel. Er beschreibt, dass viele Arbeiten in seinem Unternehmen keine klassische Ausbildung, sondern vielmehr Lernbereitschaft, Fingerspitzengefühl und Begeisterung erfordern.

Doch auch diese Arbeitsplätze kann er kaum besetzen. Dazu schlägt er vor, „dass man so wie mit den Gastarbeitern in den 60er Jahren wieder aufleben lässt, dass man nicht nur die Facharbeiter aus dem Ausland holt. Es gibt auch ganz viele Berufe, die im Ausland nicht durch eine duale Ausbildung gelehrt werden, wo die Leute kein Zertifikat dafür bekommen, aber die Tätigkeiten dazu machen. Es gibt in den verschiedensten Ländern ganz viele Leute, die nähen oder polstern können, die die Arbeiten machen, die wir hier machen. Diese Menschen können wir hier fördern und weiterentwickeln.“ Er versucht seine Arbeitskräfte über Jobportale, die umliegenden Arbeitsämter und gerne auch über Empfehlungen seiner Mitarbeitenden zu gewinnen und benennt spontan mehr als sechs verschiedene Ausbildungsberufe, die er in seinem Unternehmen anbietet. Dennoch sind die Stellen kaum zu besetzen, sowohl im kaufmännischen als auch im handwerklichen Bereich. Daher hat der Unternehmer bereits einige ausländische Mitarbeiter akquiriert, wobei er die bürokratischen Hürden als sehr hoch beschreibt. Er vereint in seinem Unternehmen mittlerweile viele verschiedene Kulturen und fügt hinzu, dass er bei der Integration keine großen Probleme festgestellt hat.

Auf die Frage, was Stephan Rühl sich von seinen Mitarbeitenden wünscht, antwortet er mit einem Lächeln: „Ich wünsche mir eigentlich nur, dass sie sich mit den Produkten identifizieren und offen für Neuentwicklungen sind, bei denen sie sich kreativ einbringen können.“

»*Besonders kommt es mir persönlich darauf an, dass sie sich auch tatsächlich wohlfühlen.*«

STEPHAN RÜHL
Geschäftsführer der
Rühl Leder GmbH



Mintrop Hotels: Zwischen Land und Stadt

Es wird oft gesagt, dass einige Erfolgsgeschichten aus den Trümmern einer Tragödie entstehen. Das Mintrop Landhotel Burgaltendorf in Essen ist buchstäblich aus der Asche entstanden. Ursprünglich begann das Unternehmen nämlich nicht mit Hotels. "Der Ursprung dieses Hotels liegt tatsächlich in der Landwirtschaft. 1969 brannte jedoch der Bauernhof meiner Großeltern komplett nieder, und dann stellte sich natürlich die Frage: "Was tun?", erzählt Moritz Mintrop, der das Geschäft in der 3. Generation leitet. Da sich seine Großeltern damals nicht sicher waren, ob die Landwirtschaft zukunftsfähig wäre, entschieden sie sich, den Geschäftszweig zu ändern. "So entstanden die ersten sechs Zimmer auf dem ehemaligen Bauernhofgelände", erzählt der Familienunternehmer. Im Laufe der Jahre expandierte das Unternehmen und entwickelte sich weiter. Auch die Landwirtschaft wurde wieder aufgenommen. "Wir betreiben einen biozertifizierten Gemüse-, Kräuter- und Obstgarten auf 10.000 m², um die Hotels und vor allem

unsere À-la-carte-Restaurants zu versorgen", erklärt Mintrop. Im Jahr 2002 erweiterte das Unternehmen sein Portfolio um das Mintrop Stadt-Hotel Margaretenhöhe. Mit 42 Zimmern, sieben Tagungsräumen und einer eigenen Kochschule konnte das Essener Unternehmen sein Angebot erweitern. Schließlich kam das Mintrop Concierge-Hotel hinzu, um auch den Geschäftsbereich der Business-Hotellerie abzudecken.

Ein Schlüsselmerkmal der Mintrop Hotels ist ihre Vielfalt: Die Kette bietet eine breite Palette von Unterkünften, von modernen Business-Hotels bis hin zu gemütlichen Landgasthöfen. Jedes Hotel hat seinen eigenen Charakter und ist sorgfältig gestaltet, um die lokale Umgebung und ihre Besonderheiten widerzuspiegeln. Ein Beispiel für diese Vielfalt ist das "Mintrop Landhotel Burgaltendorf", ein charmantes Hotel in einem ländlichen Gebiet. Mit seiner Mischung aus rustikalem Flair und zeitgemäßem Komfort bietet es seinen Gästen ein einzigartiges Erlebnis. ▶



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.mintrops-landhotel.de

Video zum
Thema:



»Die Arbeit in einem Hotel ist ganz anders strukturiert als in anderen Unternehmen.«

MORITZ MINTROP
Inhaber von
Montrop Hotels

Die Struktur der Hotelbranche unterscheidet sich grundlegend von jeder anderen Branche. „Die Arbeit in einem Hotel ist ganz anders strukturiert als in anderen Unternehmen. Neue Arbeitsmodelle wie zum Beispiel Homeoffice sind für uns schlicht und ergreifend unmöglich. In der Hotellerie kann man keine 8-17 Uhr-Jobs anbieten; alles läuft im Schichtbetrieb, 24/7, 365 Tage im Jahr. Das ist leider nicht für jeden geeignet“, erklärt Mintrop.

„Der Fachkräftemangel betrifft auch uns wie jede andere Branche. Daher bilden wir unsere eigenen Fachkräfte aus“, sagt Mintrop. Auch das Thema Ausbildung spielt eine große Rolle für den Unternehmer. Als Mitglied des Berufsbildungsausschusses der IHK zu Essen setzt er sich besonders für die Ausbildung in der Region ein. „Ich könnte mir unser Unternehmen ohne Auszubildende gar nicht vorstellen. Azubis bringen eine ganz besondere Kultur ins Unternehmen. Da kommt etwas Frisches und Neues rein. Es gibt kein veraltetes 'Das haben wir schon immer so gemacht'. Sie bringen Energie und Spaß mit“, sagt der Unternehmer lächelnd. Es ist dem Unternehmer wichtig, Auszubildenden nicht nur erfolgreich, sondern auch mit viel Spaß zu gestalten, zum Beispiel mit Azubifahrten.

Für das Unternehmen ist es auch sehr wichtig, die Meinungen und Gedanken der Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Sie werden regelmäßig in Entscheidungen einbezogen, und Probleme werden offen und ehrlich behandelt. „Es entsteht ein großer Mehrwert im Alltag, wenn man die vielfältigen Ideen und Anregungen der Mitarbeitenden berücksichtigt. Wir übertragen ihnen auch viel Eigenverantwortung. Dadurch entstehen Ziele und Visionen, die wir immer wieder aufs Neue anzustreben versuchen. Hier ist man keine Nummer. Es ist alles sehr persönlich und freundschaftlich“, erklärt Moritz Mintrop.

In der Vielfalt ihrer Hotels spiegelt sich der Erfolg der Mintrop Hotels wider. Aus der Tragödie des Brandes des Bauernhofs entstanden, hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Die Ausbildung von Fachkräften, die Einbindung der Mitarbeitenden in Entscheidungen und die ständige Suche nach Verbesserung prägen die Unternehmenskultur.



Fachkräfte und was die IHK macht

Novellierung Industriekaufleute: Update für das Flaggschiff der industriellen Ausbildung

Um den veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis gerecht zu werden, wird das Kompetenzprofil des Berufsbildes der Industriekaufleute neu beschrieben und auch der Rahmenlehrplan neu gefasst. Seit der letzten grundlegenden Neuordnung aus dem Jahr 2002 hat es vielfältige wirtschaftliche, technologische und arbeitsorganisatorische Entwicklungen gegeben,

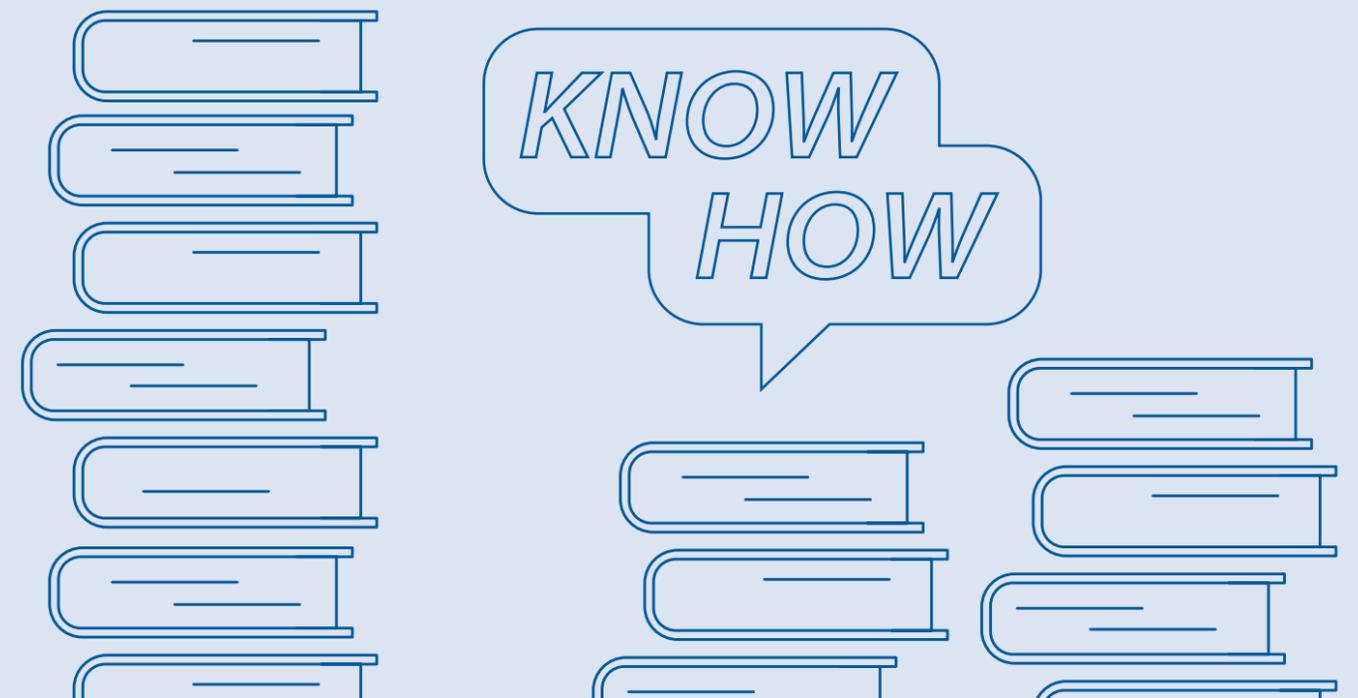
die sich zunehmend auf das Berufsbild der Industriekaufleute auswirken. Zwar sind die Tätigkeiten der Industriekaufleute bereits seit Jahrzehnten digital geprägt, jedoch gewinnt die Digitalisierung weiter an Dynamik und verändert die Geschäftsprozesse sowie Arbeitsformen grundlegend. Dies erfordert eine Erweiterung bzw. Überarbeitung des Spektrums der beruflichen Handlungsfähigkeit, wie zum Beispiel beim Umgang mit großen Datenmengen, dem Datenschutz und der Datensicherheit. ▶



Autor & Ansprechpartner
Zukunftsteam Fachkräfte:
ROBERT SCHWEIZOG

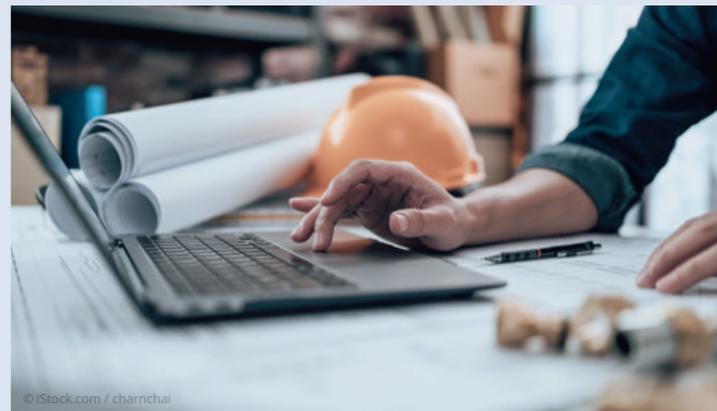


Ansprechpartner
Berufliche Bildung:
FRANZ ROGGMANN



Daher hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz auf Initiative der Sozialparteien das BIBB mit der Entwicklung einer neuen Ausbildungsordnung beauftragt. Auf Bundeseite haben im Januar 2023 die Sachverständigen der Sozialpartner ihre Arbeit an der Ausbildungsordnung aufgenommen. Die Kultusministerkonferenz der Länder mit den Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Bundesländer beginnt mit der Erarbeitung des berufsschulischen Rahmenlehrplans im März 2023. Unter anderem soll die neue Ausbildungsordnung kompetenzorientiert gestaltet werden.

Das bedeutet, dass sich die Beschreibung der beruflichen Tätigkeiten an den betrieblichen Arbeits- und Geschäftsprozessen orientiert und dabei fachliche, methodische, soziale sowie personale Kompetenzen berücksichtigt. Hierbei wird auch die Zuordnung der Berufsbildpositionen zu den berufsprofilgebenden bzw. den integrativen Berufsbildpositionen sowie evtl. bestehender Anpassungsbedarf aufgrund der neuen Standardberufsbildpositionen geprüft. Auch die Prüfungsregelungen werden aktualisiert. Neben der inhaltlichen Erneuerung ist auch die Einführung einer „gestreckten Abschlussprüfung“ vorgesehen. Die Möglichkeiten werden im Verfahren geprüft. Das bedeutet, dass die Abschlussprüfung aus zwei zeitlich voneinander getrennten Teilen besteht. Der erste Prüfungsteil ersetzt hierbei die bisherige Zwischenprüfung und wird zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres durchgeführt. Die Verordnung ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht.



© iStock.com / charnchai

Hinweis



Ein Inkrafttreten ist zum 01.08.2024 geplant.

www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung/ausbildung/novellierungen/neuordnung-industriekauleute-2024-6066132



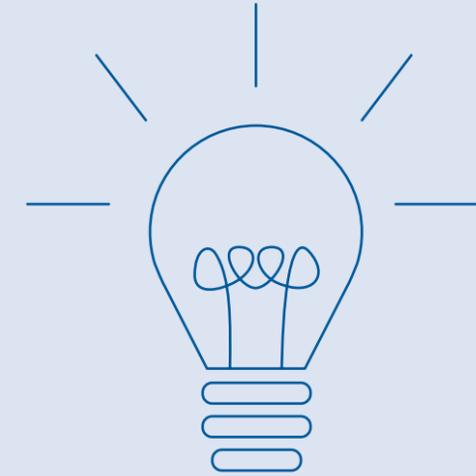
Neuordnung Umweltberufe

Systemrelevant und Teil der kritischen Infrastruktur – Fachkräfte in den umwelttechnischen Berufen arbeiten in gesellschaftlich hoch relevanten Bereichen: in der Wasserversorgung, der Abwasserbewirtschaftung, der Kreislauf- und Abfallwirtschaft sowie in der Pflege und Wartung von Rohrleitungsnetzen und Industrieanlagen.

Herausforderungen wie die Digitalisierung, der Klimawandel sowie veränderte technische und rechtliche Anforderungen haben eine Modernisierung der vier Ausbildungsordnungen erforderlich gemacht. Mit der Modernisierung erhalten die Berufe neue Abschlussbezeichnungen.

Gleichzeitig gibt es in den einzelnen Berufen verschiedene Neuerungen, unter anderem:

- Umwelttechnologien für Wasserversorgung: Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser, Optimierung von Prozessen zur Verhinderung von Wasserverlust
- Umwelttechnologien für Abwasserbewirtschaftung: Erweiterung um den Schwerpunkt Regenwasserbewirtschaftung, zusätzliche neue Reinigungsverfahren
- Umwelttechnologien für Kreislauf- und Abfallwirtschaft: Bisherige Schwerpunkte entfallen, so dass sie zukünftig schwerpunktübergreifend vielfältiger einsetzbar sind
- Umwelttechnologien für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen: Werden weiterhin in diesen beiden Schwerpunkten ausgebildet, allerdings haben sich die zeitlichen Richtwerte für die Schwerpunkte von 32 auf 42 Wochen erhöht aufgrund erweiterter Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.



Hinweis

Die vier neuen Ausbildungsordnungen wurden am 22.12.2023 im Bundesanzeiger veröffentlicht und treten zum 1. August 2024 in Kraft.

Weitere Infos finden Sie unter:

www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung/ausbildung/novellierungen/neuordnung-umweltberufe-2024-6066306



Die Verordnungen zu den Berufen und weiter Informationen finden Sie unter:

https://www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php



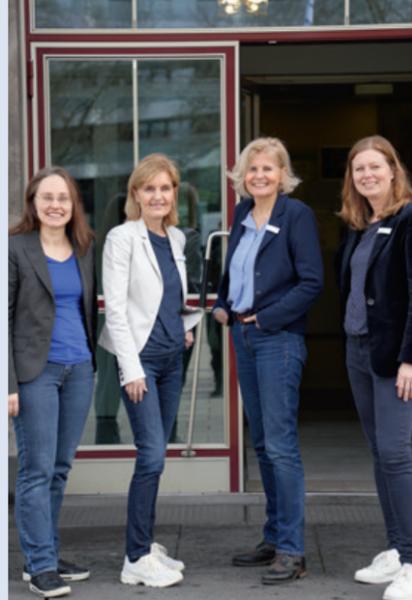
Azubi gesucht? Die IHK zu Essen unterstützt mit diversen Serviceangeboten ihre Unternehmen

Zusammenbringen, was zusammenpasst! Nach diesem Motto unterstützt die IHK zu Essen seit mehreren Jahren ihre Mitgliedsunternehmen erfolgreich bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Ganzjährig stehen die Bedürfnisse der Betriebe im Vordergrund.

Zu den Aufgaben des kostenlosen Vermittlungsangebots gehört das Erstellen von Anforderungsprofilen an künftige Auszubildende zusammen mit den Betrieben. Dies kann auch gern in einem persönlichen Gespräch vor Ort stattfinden.

In Anlehnung an dieses Profil suchen die AzubiMacher an Schulen, bei Messen, durch Onlineausschreibungen und andere Organisationskontakte, qualifizierte Jugendliche.

In vorab geführten Bewerbungsgesprächen wird ermittelt, ob die Jugendlichen zu den Anforderungsprofilen der Unternehmen passen. Ist dies der Fall, werden die Jugendlichen in den IHK-Bewerberpool aufgenommen und den interessierten Unternehmen vorgestellt.



Das Vermittlungsangebot bezieht sich nicht nur auf das Kerngeschäft, also die Vermittlung für das aktuelle Ausbildungsjahr, auch in der Nachvermittlung, wenn ein Azubi abgesprungen ist, stehen die AzubiMacher den Betrieben unterstützend zur Seite.

Erscheint der Lehrling nicht zum Ausbildungsbeginn oder stellt sich heraus, dass der gewählte Ausbildungsberuf nicht zum Azubi passt, auch in diesen Fällen können die Vermittlerinnen der IHK einspringen. Im Bewerberpool der IHK finden sich rund ums Jahr gute „Ersatzkandidaten“.

Auch das jährlich in der Philharmonie Essen stattfindende große IHK-Azubi-Speed-Dating ist eine sehr gute Möglichkeit vielversprechende Talente zu entdecken.

Für Ausbildungsbetriebe ist dieses Verfahren enorm effektiv, denn sie können innerhalb kürzester Zeit und ohne größeren Aufwand viele motivierte Bewerber/innen kennenlernen.

Daher freuten sich auch Zoe Dahlhoff und Nico Thom von Edeka Mader, zum ersten Mal in diesem Jahr beim Azubi-Speed-Da-

ting dabei zu sein. Für das Unternehmen steht der Mensch im Vordergrund, nicht die Schulnoten. „Und das hat sich bereits ausgezahlt, wir konnten in der Vergangenheit sogar einen jungen Menschen ohne Berufsabschluss erfolgreich durch die Ausbildung bringen.“, so Zoe Dahlhoff.



Zoe Dahlhoff und Nico Thom von Edeka Mader

Im Schnitt nehmen jährlich rund 800 Interessenten an dieser Veranstaltung teil. Trotz des ÖPNV-Streiks, der leider dieses Jahr genau an diesem Tag stattfand, fanden rd. 350 interessierte junge Menschen den Weg zum Speed-Dating. ▶

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

PASSGENAUE BESETZUNG
WILLKOMMENSLOTSEN



Azubis online finden – IHK-Lehrstellenbörse

Über die AzubiMacher erhalten Unternehmen auch die Möglichkeit kostenlos online nach passenden Bewerbern/-innen zu suchen. Die IHK-Lehrstellenbörse ist eine hervorragende Möglichkeit offene Ausbildungsstellen bekannt zu machen.



www.ihk-lehrstellenboerse.de

Ausbildungsbetriebe können hier detaillierte Informationen über die Art der Ausbildung, die Anforderungen und die Aufgabenbereiche veröffentlichen und so einen Einblick ins Unternehmen geben.



Weitere Informationen über die AzubiMacher finden sie auf unserer Internetseite.

www.azubimacher.com

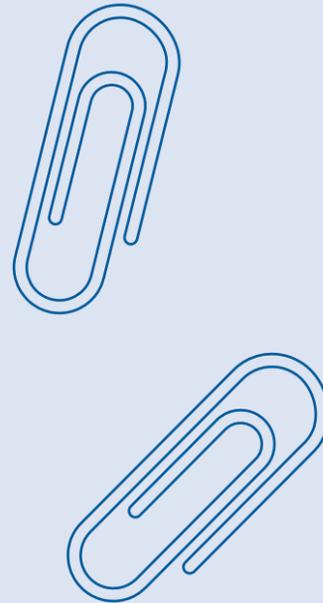
Fachkräfte willkommen! Neue Gesetze, neue Chancen, neue Angebote

Deutschland hat ein neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Vieles soll einfacher werden. Das ist auch notwendig, denn Experten sind sich einig, dass Deutschland gezielte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt benötigt, um den Fachkräftemangel in den Griff zu bekommen.

Die Fachkräfteeinwanderung nach Deutschland soll in Zukunft auf drei „Säulen“ stehen:

- Die „Fachkräftesäule“ umfasst Personen, die eine Ausbildung oder ein Studium in Deutschland absolviert haben, oder ihren Abschluss aus dem Ausland in Deutschland anerkennen lassen.
- Die „Erfahrungssäule“ öffnet Türen für Personen, die keine in Deutschland anerkannte Qualifizierung vorweisen können, aber dafür einschlägige Berufserfahrung und ein konkretes Arbeitsangebot.
- Die „Potenzialsäule“ führt eine Chancenkarte ein, mit der Personen zur Jobsuche einreisen dürfen.

Die neue Gesetzeslage öffnet Türen. Die IHK zu Essen möchte den Unternehmen dabei helfen, durch diese Türen zu gehen. Ab sofort beteiligt sie sich an zwei Projekten rund um das Thema Fachkräfteeinwanderung – und lädt ihre Mitglieder ein, davon zu profitieren!



» Wir Unternehmen brauchen die Fachkräfteeinwanderung! Dies ist bürokratisch und gesellschaftlich aber noch nicht überall verstanden worden.«

JAN IMHOFF
Hubert Imhoff GmbH



Erst Anpassungsqualifizierung, dann reguläre Beschäftigung mit "UBAconnect"

Dieses Projekt richtet sich an Unternehmen, die Fachkräfte aus dem Ausland suchen und bereit sind, diese zunächst im Rahmen einer Anpassungsqualifizierung im Betrieb auf den deutschen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Alle Fachkräfte in UBAconnect verfügen über Deutschkenntnisse sowie teilanerkannte Abschlüsse und können parallel zur Qualifizierung auf Fachkraftniveau im Unternehmen eingesetzt werden. Das Angebot ist kostenfrei und die Registrierung in die UBAconnect-Unternehmensdatenbank unverbindlich. ▶



Hier arbeiten – in dieser Form erstmalig – IHK-Organisation und Bundesagentur für Arbeit (BA) international zusammen:

- IHKs und Agenturen für Arbeit gewinnen in den Regionen Unternehmen für das Projekt und sind deren erste Ansprechpartner.
- Auslandshandelskammern rekrutieren in Drittstaaten geeignete Fachkräfte und begleiten sie durch das Verfahren.
- Die BA setzt die Vermittlung zwischen Unternehmen und potenziellen Fachkräften um.
- Die IHK FOSA ist Anlaufstelle für die Anerkennung von Berufsabschlüssen.



Kick-off am 17. April in der IHK

Sie wollen mehr erfahren über das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz? Sie haben Interesse an den Projekten Hand in Hand for International Talents und UBAconnect? Sie wollen auch etwas darüber erfahren, wie die Integration von ausländischen Fachkräften im Betrieb am besten gelingen kann?

Dann sollten Sie bei unserer Kick-off-Veranstaltung „Fachkräfte willkommen!“ am 17. April, ab 9:00 Uhr, in der IHK zu Essen dabei sein.

Hier geht es zur Anmeldung:
<https://veranstaltung.ihk.ruhr/fachkraeftewillkommen>





Drei Fragen an Jörg Gleißner

1 Welche neuen bzw. erweiterten Praktikumsformen gibt es für Schülerinnen und Schülern von Berufskollegs? Und an wen können sich Unternehmen wenden, wenn sie Praktika für diese Zielgruppe anbieten möchten? Wer hilft bei Problemen?

JÖRG GLEIßNER:

Die neuen bzw. erweiterten Praktikumsformen für Schülerinnen und Schüler von Berufskollegs umfassen längere Praktikumsphasen, die im Zuge der Initiative "Ausbildung jetzt!" des Ausbildungskonsens NRW implementiert wurden. Die „Euler-Studie“ zeigt quantitativ auf, dass es nicht im ausreichenden Maß gelingt, Jugendliche im Übergangssystem in duale Ausbildungsplätze zu bringen. Zum Übergangssystem gehören die Ausbildungsvorbereitung, die Berufsfachschule 1 und 2. Hier handelt es sich um Bildungsgänge an den Berufskollegs. In diesen Bildungsgängen können Jugendliche allgemeinbildenden Schulabschlüsse erwerben oder sie verbessern. Hier geht es um die Abschlüsse vom Ersten Schulabschluss bis zum Mittleren Schulabschluss. Besonderes Augenmerk wird hier auf die beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt. Also: Schulabschluss ja, aber an Berufskollegs mit klarem Berufsbezug.

Erfahrungen machen Jugendliche auch in den Unternehmen – Praktikumsphasen sind immer ein Element gewesen. Diese Praktika erlangen seit Beginn dieses Schuljahres eine größere Bedeutung. In der Ausbildungsvorbereitung ist die Praktikumsphase auf drei Tage pro Woche ausgeweitet worden. Dies ist verbunden mit dem Ziel, berufliche Orientierung zu erlangen, berufspraktische Fertigkeiten zu erwerben und in eine Ausbildung einzumünden.

In den Berufsfachschulen 1 und 2 ist die Vorgabe, an 30 Wochen eines Schuljahres einen Praktikums-tag pro Woche zu realisieren. Hierdurch soll auch eine Entwicklung der Jugendlichen beobachtbar werden. Im aktuellen Schuljahr werden auch Formen von mehreren Blockpraktika aufgrund der Wünsche der Unternehmen erprobt. Für alle erweiterten Praktikumsphasen gilt eines gemeinsam: Betriebe sollen Jugendliche über einen längeren Zeitraum kennenlernen. Zu jedem Zeitpunkt ist ein Wechsel in die Ausbildung möglich und natürlich erwünscht.

Video zum
Thema:



2 Welchen Mehrwert und welches Risiko besteht für die Unternehmen? Warum sollten Unternehmen Praktikumsplätze anbieten?

JÖRG GLEIßNER:

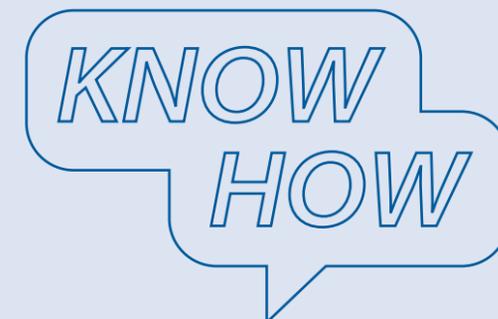
- Gewinnung von geeigneten Jugendlichen auf Erfahrungsbasis
- zielgerichtete Vorbereitung auf die Ausbildung
- Langzeiterfahrungen mit den Jugendlichen und deren Entwicklung
- früherer Einsatz der Auszubildenden in Arbeitsprozessen

Falls es zu Schwierigkeiten im Praktikum kommt, steht das Berufskolleg zur Seite. Da es sich um ein schulisches Praktikum handelt, sind die Jugendlichen versichert. Es fallen auch keine Lohnkosten an. Jetzt fragen die Unternehmen sich: "Wo ist das Risiko?" Ich sehe kein Risiko. Es kann jedoch sein, dass das Unternehmen und die/der Praktikant/-in nicht zueinander finden. Dann unterstützen die Übergangslotsen, die Lehrerinnen und Lehrer. Falls alle Maßnahmen nicht greifen, kann das Praktikum auch beendet werden. Aber: Schöner ist es, wenn das Praktikum beendet wird, weil ein Ausbildungsvertrag geschlossen wurde.

3 Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Betrieben in Ihrem Unterrichtskonzept, und wie wird diese Partnerschaft effektiv genutzt, um die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu bereichern?

JÖRG GLEIßNER:

Die Lernortkooperation wird intensiviert. Lehrerinnen oder Lehrer besuchen die Praktikantinnen und Praktikanten im Betrieb, sie unterstützen durch konkrete berufliche Aufgabenstellung und unterstreichen die Bedeutung des Praktikums durch eine Notenvergabe für das Praktikum. Konkrete Anforderungen des Unternehmens können den Unterricht im Berufskolleg nur bereichern. Wir freuen uns auf den Dialog. ▶



Inklusion, Fachkräfte, Arbeitsplätze

Aufgrund des Fachkräftemangels können immer mehr Unternehmen freie Stellen nicht besetzen, denn der Fachkräftemangel stellt die deutsche Wirtschaft vor große Herausforderungen. Was viele unterschätzen, auch hierzulande herrscht ein verborgenes Fachkräftepotenzial.

Rund 770.000 freie Stellen konnten bis Ende 2023 laut Bundesagentur für Arbeit bundesweit nicht besetzt werden. Der Fach- und Arbeitskräftemangel hat im vergangenen Jahr erneut ein Rekordniveau erreicht. In der Diskussion um den Fachkräftemangel stehen vor allem Arbeitskräfte aus dem Ausland im Fokus, das Thema Inklusion am Arbeitsplatz geriet an dieser Stelle weitgehend in Vergessenheit.

Dabei sprechen die Zahlen für sich, wie der Informationsdienst des Institutes der deutschen Wirtschaft (iwd) berichtet: Im Jahr 2022 hatten 54% der arbeitslosen Menschen mit Schwerbehinderung einen anerkannten Berufs- oder Hochschulabschluss, das entspricht ca. 4 Millionen potenziellen Fachkräften. Damit kann ein zukunftsorientierter Arbeitsmarkt, der selbstverständlich auf Inklusion ausgerichtet ist, zu einer Entspannung der Fachkräftesituation beitragen, frei nach dem Motto: "Wenn jeder einbezogen wird, gewinnt jeder."

Seit dem Jahr 2010 bestand bei der IHK zu Essen die Fachberatung für die Integration von Menschen mit Behinderung, die auch unter dem Kürzel FBI bekannt war. Im Jahr 2022 wurden die Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) in die Vorgängerstrukturen der FBIs mit den neuen Strukturen der EAAs überführt. Das Aufgabenfeld wurde angepasst und besteht nun darin, Arbeitgebende bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten zu informieren, zu beraten und zu unterstützen.



*Autor & Ansprechpartner
Inklusion am Arbeitsplatz:
THOMAS JANIK*

„Viele Arbeitgebende sind gewillt, Menschen mit Behinderung einzustellen. Aufgrund einer Vielzahl von Ansprechstellen und nicht bekannten Fördermitteln sind sie aber oft orientierungslos“, sagt Thomas Janik, Ansprechpartner der EAA.

Mit Transparenz, Geduld und Verständlichkeit werden Arbeitgebende ab sofort mit Hilfe der EAA durch das Labyrinth der Zuständigkeiten gelotst und erhalten kostenlose

Beratung vor Ort zu technische Arbeitshilfen und zahlreichen finanziellen Fördermöglichkeiten. Mit unseren Netzwerkpartnern der verschiedenen Rehabilitationsträgern und Anlaufstellen stehen wir im engen Austausch und vermitteln bei Bedarf, denn: `Wenn wir es nicht wissen, wissen wir, wer es weiß.

Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin vor Ort für ein kostenloses Beratungsgespräch rund um das Thema Inklusion am Arbeitsplatz. ▶



Kontaktdaten

Thomas Janik
Fachberatung für Inklusion
0201 1892 271
thomas.janik@essen.ihk.de



Hinweis

Unter www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung/infos-fuer-azubis/ausbildungsberater-2105284 finden Sie alle Ausbildungsberater*innen mit ihren Zuständigkeitsbereichen.

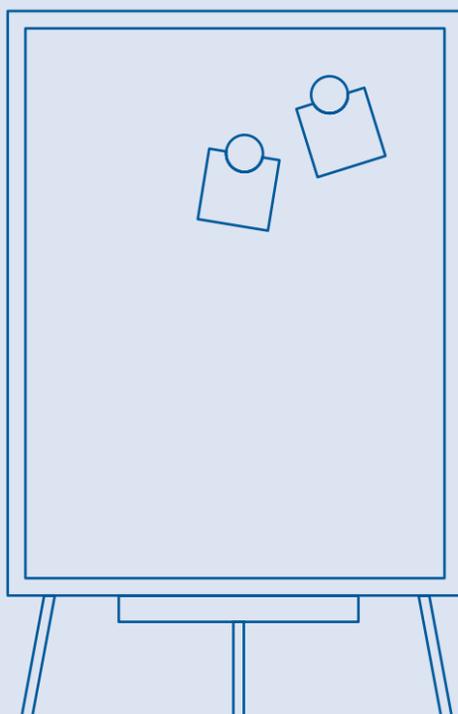


Ausbildungsberatung der IHK zu Essen

Die Ausbildungsberater*innen der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen zu Essen sind Ansprechpartner*innen für Unternehmen, Auszubildende und Auszubildende, sie sind die erste Adresse bei Fragen rund um die Ausbildung. Ausbildungsberater*innen besuchen Betriebe, prüfen die Ausbildungsmöglichkeiten und informieren über Berufe. Unternehmen, die erstmals ausbilden möchten, wenden sich ebenso wie Personalverantwortliche, die sich über neue Berufe informieren, ihr Ausbildungsangebot ausweiten wollen oder sonstige Fragen rund um das Thema Ausbildung haben, an die Ausbildungsberatung.

Da die Beratungen überwiegend in den Unternehmen erfolgen, erreichen Sie die Berater*innen telefonisch oder per Mail während unseren Geschäftszeiten!

Die Kontaktdaten finden Sie über den QR-Code im linken Bereich dieser Seite.



Social-Media im Azubi-Recruiting – Hype oder Must have?

Laut der Studie "Azubi-Recruiting Trends 2023" nutzen 51 % der Jugendlichen die sozialen Medien, um sich über Ausbildungsplätze zu informieren. Mehr junge Leute (83 %) suchen mit Google nach Ausbildungsplätzen. Gefolgt von Karriereseiten (77 %) und Online-Jobbörsen (59 %).

Junge Menschen nutzen die sozialen Medien unter anderem dazu, wenn sie gezielt etwas suchen: Informationen, Ideen, Inspirationen oder Lösungen. Ein typischer Kanal für diese aktive Suche ist YouTube. Der Vorteil der aktiven Suche ist, dass die Aufmerksamkeit des Suchenden auf das Thema gerichtet ist. Jedoch nutzen nur 11 % der Jugendlichen die sozialen Medien zur aktiven Suche.

Viel öfter nutzt die Generation Z die sozialen Medien, weil sie unterhalten werden möchte. Sie sind nicht primär auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, sondern „stolpern“ zufällig über entsprechende Beiträge. Posts müssen auffällig sein, um Aufmerksamkeit zu erzielen. Der Post mit „Ausbildungsplatz als Verfahrenstechniker in der Beschichtungstechnik“ und dem Bild vom grauen Firmengebäude wird dieses Ziel nicht erreichen.

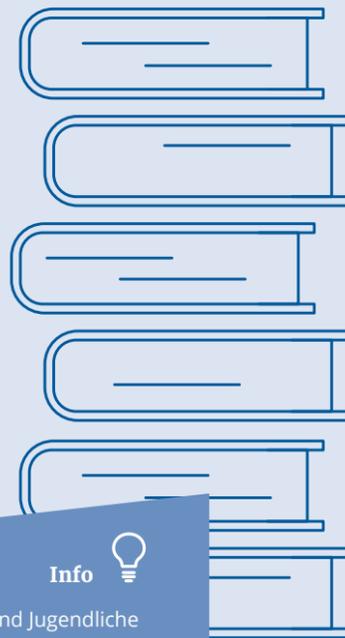
Die sozialen Medien sind damit ein eher passiver Werbekanal, wie Fernsehen oder Radio, nur in neu. Fragen Sie sich selbst einmal, wann Ihnen Fernsehwerbung auffällt und Sie zum Kauf verleitet.

Werbung funktioniert gut, wenn sie auf die Bedürfnisse der Zielgruppe einzahlt. Wenn Sie Hunger haben, könnte es Ihnen so vorkommen, als ob im Fernsehen ausschließlich Werbung für Essenläuft. Sind Sie satt, nehmen Sie diese Werbung nicht so intensiv wahr. Um die Aufmerksamkeit zu erzielen, müssen Posts die Grundlagen guter Werbebotschaften beachten.

Gute Werbung orientiert sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe. Sie überrascht, spricht die Sprache der Zielgruppe, ist nicht zu überladen und konzentriert sich auf eine eindeutige Kernaussage. Es reicht nicht, einfach etwas zu posten und zu hoffen, dass die Zielgruppe es sieht. ▶

*Felicia Ullrich,
Ausbildungsexpertin und
Herausgeberin der Studie
"Azubi-Recruiting Trends".*





Info 

Wie Sie gute Posts verfassen und Jugendliche mit einfachen Formularen zu Bewerbungen verleiten? Das erfahren Sie im Webinar "Social-Media im Azubi-Recruiting. Hype oder Must Have" am 10.04.2024 um 10:00 Uhr.

Zur Anmeldung gelangen Sie hier:
veranstaltung.ihk.ruhr/hypeodermusthave



Autorin:
FELICIA ULLRICH

90 % Ihrer Zielgruppe schauen sich Posts in den sozialen Medien an. 9 % liken oder schreiben Kommentare. Nur 1 % erstellt selbst Content. Nur weil junge Leute viel auf diesen Plattformen unterwegs sind, heißt das nicht, dass sie wissen, wie sie gute Posts erstellen. So wie nicht jeder Fußballfan automatisch ein guter Trainer wäre. Wenn Sie Ihren Instagram oder TikTok-Account in die Hände Ihrer Azubis legen, müssen Sie diese vorher schulen lassen.

Klicks und Likes für einen Social-Media-Post sind schön. Sie bringen nichts, wenn die Zielgruppe sich nicht bei Ihnen bewirbt. Erfolgreiche Posts sollten eine einfache Interaktion ermöglichen. Bewerbungsformulare auf Karriereseiten erfüllen diesen Anspruch oft nicht, allein deshalb, weil Jugendliche auf dem Smartphone in den sozialen Medien surfen. Wer hat schon seinen Lebenslauf auf dem Smartphone?



UNSERE REGION

Firmen laufen und walken im thyssenkrupp Quartier für den guten Zweck

Mehr als nur ein Teamevent

Immer mehr Unternehmen übernehmen Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeitenden und motivieren sie zu mehr Bewegung, wie die gemeinsame Teilnahme an einem Firmenlauf. Bewegung ist für unser Vollversammlungsmitglied Gero Behrends der Schlüssel zu mehr Gesundheit, Lebensfreude und Nachhaltigkeit.

Die Unternehmer Hilmar Thamm (Rotthege), Robin Bartling (Kampmann) und Gero Behrends (Behrends Marketing) hatten dazu 2022 eine Vision. Einen Charity Firmenlauf ins Leben rufen, der auf dem Konzept des früheren Förderturmlauf basiert. Die Idee?

Unternehmen in Bewegung bringen und Spenden für den Förderturm – Ideen für Essener Kinder e.V. zu sammeln.

Der Förderturm – Ideen für Essener Kinder e.V. sorgt für mehr Chancengleichheit, indem Kinder, denen zuhause die Zuwendung und Stabilität fehlt, eine intensive Betreuung nach der Schule erhalten.



Info 

Am 12.09.2024 ab 18:00 Uhr findet der 3. Förderturm Charity Firmenlauf wieder statt.

Informationen und Anmeldung unter:
www.foerderturm-firmenlauf.de



UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen
im Oktober

125
Jahre
Heinrich Hennenbruch e.K.
28. Oktober 2023, Mülheim an der Ruhr

100
Jahre
Paul Jost GmbH
1. Oktober 2023, Mülheim an der Ruhr

50
Jahre
Frank Arenhövel e.K.
1. Oktober 2023, Essen
Ingenieurbüro Auschrat GmbH
1. Oktober 2023, Essen

Buss GmbH
5. Oktober 2023, Essen

Kösters in Essen GmbH
1. Oktober 2023, Essen

25
Jahre
Aktaios Verwaltungs-GmbH
12. Oktober 2023, Essen
Frank Grulert
1. Oktober 2023, Mülheim an der Ruhr

Auto Murat – Nurettin Bilgili
1. Oktober 2023, Essen

Promethean GmbH
27. Oktober 2023, Essen

Unternehmensjubiläen
im November

125
Jahre
Orthopädie-Schuhtechnik Bernhard Frye, Inhaber Lutz Frye
9. November 2023, Essen

75
Jahre
Bücking u. Leube GmbH & Co. KG
1. November 2023, Essen

25
Jahre
Renata Barbara Basten
19. November 2023, Mülheim an der Ruhr

fuseki GmbH
4. November 2023, Essen

Getränkervertrieb Henselder & Co. GmbH
2. November 2023, Oberhausen

Detlef Loeschin
1. November 2023, Essen

planungsbüro vierfahrt/4F
1. November 2023, Essen

Rück Immobilien Verwaltungs GmbH
16. November 2023, Essen

SAM Event Security & Services GmbH
9. November 2023, Oberhausen

S-Immobilien Oberhausen GmbH
6. November 2023, Oberhausen

SiSie Modedesign Simone Schäfer
15. November 2023, Essen

vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG
27. November 2023, Essen

VNB Versicherungsnehmerbetreuungs-GmbH
6. November 2023, Essen

Unternehmensjubiläen
im Dezember

75
Jahre
Zeitdienst Walter Sorge e.K.
8. Dezember 2023, Essen

25
Jahre
APEX Steuerberatungsgesellschaft mbH
17. Dezember 2023, Mülheim an der Ruhr

Erwin Boschuk
18. Dezember 2023, Oberhausen

Express SOW Holding GmbH & Co. KG
28. Dezember 2023, Mülheim an der Ruhr

INTEGRA GmbH – Institut für Integrations- und Veränderungsmanagement
15. Dezember 2023, Mülheim an der Ruhr

Krampf GmbH
21. Dezember 2023, Essen

Renata Angelika Sonnabend
1. Dezember 2023, Oberhausen

TELEXPRESS GmbH
2. Dezember 2023, Oberhausen

Torwesten Beteiligungs GmbH
18. Dezember 2023, Essen

VS Wannan Profis GmbH
4. Dezember 2023, Oberhausen



Ansprechpartnerin
Unternehmensjubiläen:
BIRGIT AMMACHER

Unternehmensjubiläen
im Januar**125**
Jahre**Apotheke zum schwarzen
Adler Frederik Beck e.K.**
1. Januar 2024, Essen**50**
Jahre**Ingenieurbüro Tuttas
+ Jensen OHG**
1. Januar 2024, Essen**25**
Jahre**CREARTIV GmbH**
20. Januar 2024, Essen**Margarete Eckhardt**
1. Januar 2024, Mülheim an der Ruhr**Emmi Deutschland GmbH**
20. Januar 2024, Essen**EM-Systeme GmbH**
29. Januar 2024, Oberhausen**Ralf Grotstollen**
1. Januar 2024, Essen**Monika Heirich**
12. Januar 2024, Oberhausen**MKW Karosserie Werkstatt GmbH**
1. Januar 2024, Mülheim an der Ruhr**Sabine Elisabeth Niebert-Kunkel**
1. Januar 2024, Essen**ORGA-PLAN-A GmbH**
14. Januar 2024, Essen**p.e.p. Gesellschaft für
Versicherungsdienstleistungen mbH**
1. Januar 2024, Essen**Norbert Plack**
1. Januar 2024, Essen**Lucie Samson**
1. Januar 2024, Mülheim an der Ruhr**Lucio Silvestrin und Fabio Silvestrin**
1. Januar 2024, Essen**SW MEDIA GmbH**
13. Januar 2024, OberhausenUnternehmensjubiläen
im Februar**75**
Jahre**Clever u. Co. Elektro- und
Maschinenfabrik GmbH**
1. Februar 2024, Essen**50**
Jahre**SBS-Special-Bautenschutz-
Service GmbH**
1. Februar 2024, Mülheim an der Ruhr**25**
Jahre**Arno Rainer Bergermann**
1. Februar 2024, Mülheim an der Ruhr**CitX computer-information-
technology GmbH**
9. Februar 2024, Essen**DAVID Personaldienst GmbH**
19. Februar 2024, Essen**Arnaldo Fernando Felgueiras e Sousa**
13. Februar 2024, Essen**GlassChemConsult e.K.**
24. Februar 2024, Essen**Torsten Norbert Küpper**
1. Februar 2024, Mülheim an der Ruhr**TRECON Managementberatung
GmbH Klaus und Co.**
17. Februar 2024, EssenUnternehmensjubiläen
im März**75**
Jahre**Jürgen Lindner e.K.
Inhaber Malte Roeder**
1. März 2024, Essen**50**
Jahre**Trockenbau Klug GmbH**
14. März 2024, Essen**25**
Jahre**euro delkredere GmbH & Co. KG**
11. März 2024, Mülheim an der Ruhr**Marcus Hüdel und
Torsten Meyer – GeoLab -**
1. März 2024, Essen**KIESS Beteiligungsgesellschaft mbH**
1. März 2024, Mülheim an der Ruhr**Hans-Thomas Leuschner**
3. März 2024, Essen**Lübking GmbH**
18. März 2024, Mülheim an der Ruhr**Judith Elisabeth Perpeet**
1. März 2024, Mülheim an der Ruhr**Karlo Schiller**
11. März 2024, Oberhausen**Nicole Trösken**
1. März 2024, Essen**WISSBAU Beratende
Ingenieurgesellschaft mbH**
8. März 2024, Essen



UNSERE REGION

125 Jahre Küchen Horstmann: Familien- tradition im Herzen Oberhausens

Otto Horstmann GmbH

Das Unternehmen hat eine faszinierende Geschichte, die bis ins Jahr 1898 zurückreicht, als Otto Horstmann das Unternehmen als Möbelhaus gründete.



Autor:
LEON BÜTTNER

Zunächst mehr als Küchen

Seit über 125 Jahren hat Küchen Horstmann seinen festen Platz im Einzelhandel für Küchen in Oberhausen. Mario Behmer, Geschäftsführer des Unternehmens in Sterkrade, erläutert: "Ursprünglich als Möbelhaus gegründet, haben sich im Laufe der Jahrzehnte rund 85 % unserer Kunden auf den Kauf von Küchen fokussiert. Daher war es nur logisch, das Geschäft vollkommen auf Küchen umzuschwenken." Diese Umstellung erfolgte 1986 unter dem Namen "Küchen Horstmann". 1971 überstand das Geschäft eine schwierige Phase der Schließung aufgrund von Bergschäden und 1990 führte

Herbert Behmer die digitale Küchenplanung in Oberhausen ein. Mario Behmer trat 2013 als neuste Generation in die Fußstapfen seiner Familie. Zusammen mit seinen Eltern, Herbert und Christa Behmer, leitet er das Unternehmen seit einigen Jahren. Die meisten Kunden stammen aus der unmittelbaren Umgebung.

Die persönliche Beratung zählt

Neben der langjährigen Geschichte zeichnet sich das Küchenstudio durch seine treue Kundschaft aus. Herbert Behmer, seit den 60er Jahren im Unternehmen tätig, erinnert sich: "Früher war das Einkaufsverhalten der

Kunden anders. Heute legen sie viel Wert darauf, sich beim Kauf wohlfühlen und von fachkundiger Beratung zu profitieren, insbesondere bei Küchen, die nicht gerade günstig sind und selten erneuert werden. Heutzutage ist auch einfach die Auswahl viel größer und vielfältiger geworden." Vor über 30 Jahren übernahm Herbert Behmer den Familienbetrieb von den Horstmans und beschreibt die Herausforderung der Übergabe als durchaus komplex. „Natürlich geht einem bei so einer Übergabe viel durch den Kopf. Ich hatte ehrlich gesagt sogar Angst, was auf mich zukommen könnte. An sich war auch dieser Prozess sehr schleichend, da ich schon damals zeitweise die Geschäftsleitung übernommen habe, weil der Chef oft unterwegs war“, erklärt Herbert Behmer.

Aus dem Sohn wird Geschäftspartner

Aber auch Herbert Behmer musste sich irgendwann mit der Unternehmensnachfolge auseinandersetzen. „Mein Sohn hatte sich schon damals während seines Studiums um unsere EDV gekümmert. Er kannte sich gut im Unternehmen aus und war ebenfalls mit dem Geschäft bekannt. Das verlief dann mehr oder weniger so, dass er dann eines Tages an meiner Tür klopfte und fragte, was ich davon halten würde, wenn er bei mir anfangen würde.“ „Sein Schockmoment“, lacht Mario Behmer mit seinen Eltern zusammen. Als ihm sein Sohn die Unternehmensnachfolge anbot, war er einerseits erleichtert, aber auch zugleich überrumpelt. „Ich suchte zwar einen Nachfolger, aber andererseits bin ich eine Woche lang wie verrückt herumgerannt und habe mich gefragt, ob er das wirk-

lich gut durchdacht hat“, schmunzelt Herbert Behmer. Doch wenn die Familie auf die Zeit zurückblickt, dann sind sie mit der Entscheidung sehr glücklich und wissen, dass es die Richtige war. Die Entscheidung zur Übernahme brachte für Mario Behmer viele Überlegungen mit sich. "Ich habe diese Entscheidung nie bereut. Zuvor hatte ich eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert und wusste, worauf ich mich einließ. Ich war mir bewusst, dass Freizeit und Flexibilität darunter leiden würden. Aber wir entschieden uns gemeinsam als Familie für diesen Schritt. Und das war auch richtig so."

Ständige Weiterentwicklung & Transformation

Küchen Horstmann hat sich im Laufe der Jahre an die sich verändernden Kundenwünsche und Marktbedingungen angepasst. Auch die Kunden blieben ihnen treu. Viele schätzen die Expertise durch die Verkäufer. „Obwohl ich versuche, mich aus dem direkten Verkauf langsam herauszuziehen, kommt es immer wieder mal dazu, dass Kunden, denen ich schon ihre zweite oder dritte Küche verkauft habe, auf mich zukommen und um meine persönliche Beratung bitten. Auch viele Freunde und Verwandte kommen auf uns zu“, erzählt Herbert Behmer. Das Unternehmen schätzt seine Mitarbeitenden und schenkt ihnen viel Vertrauen. Auch in einer sich schnell verändernden Welt bleibt Küchen Horstmann seinem Grundsatz treu, stets nach neuen Trends und Ideen zu suchen, um seinen Kunden das bestmögliche Erlebnis zu bieten.



Weitere Informationen finden Sie unter: www.kuechenhorstmann.com



Video zum Thema:



Essen Werden – Idylle und Vielfalt

*in der Werdener Altstadt gibt
es viele individuelle Geschäfte.*



Autorin:
YVONNE SCHUMANN



Autorin:
ALISA GEIMER

Frischer Wind für den Stadtteil

Essen Werden, ein malerischer Stadtteil im Süden Essens, ist nicht nur für seine idyllische Lage an der Ruhr bekannt, sondern punktet auch mit seiner schönen Altstadt. Damit der Stadtteil weiterhin attraktiv bleibt und die Entwicklung vorangetrieben wird, hat sich der Vorstand des Werdener Werberings im vergangenen Jahr neu aufgestellt und sich für 2024 viel vorgenommen.

Andreas Miksch ist der neue Vorsitzende des Werdener Werberings. Er ist Inhaber der im Event- und Logistikbereich angesiedelten Agentur „attacke kommunikation“ und der DBV/AXA Geschäftsstelle. „Ich bin seit sieben Jahren in Essen Werden und seit 2021 Mitglied im Werbering“, erinnert er sich. Auslöser für sein Engagement sind seine beiden Kinder. „Für mich war es damals keine Überlegung, sich zu beteiligen. Für Kinder war in Werden bisher immer wenig organisiert. Und wenn man da mitarbeiten und sich beteiligen kann – warum nicht?!“.

Anfang 2023 herrschte bei der Werbegemeinschaft allerdings eine große Unzufriedenheit. Da der alte Vorstand des Werberings seinen Rückzug angekündigt hatte, bot Miksch seine Unterstützung an. Stein des Anstoßes war die Absage der Weihnachtsbeleuchtung. Als diese kippen sollte, hat Miksch mit weiteren Geschäftsleuten den Arbeitskreis „Werden soll leuchten“ gegründet – mit dem eingesammelten Geld konnte die Wer-

dener Altstadt während des Weihnachtsmarkts erstrahlen. Schließlich ist der Werdener Weihnachtsmarkt ein Aushängeschild für den charmanten Stadtteil. Eine Idee der Geschäftsleute war u. a. der „First Friday“ – verkaufslange erste Freitage der Monate Mai bis September. Nun bringen fünf neue Vorstandsmitglieder frischen Wind und viele neue Ideen in die Vereinsarbeit.

Der Werbering hat circa 65 Mitglieder, bestehend aus Einzelhandel, Servicepartnern, Versicherungen und Dienstleistern. Sie alle haben eigene Ziele und Ansichten. „Wir hören uns an, was die anderen Unternehmer vorzuschlagen haben. Vereinsarbeit ist immer ein Miteinander und nie eine Entscheidung eines Einzelnen“, erklärt Miksch. Der Werdener Werbering organisiert regelmäßig Veranstaltungen und Aktionen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und das kulturelle Leben in Essen Werden zu bereichern. „Ich möchte hier etwas und nicht die Leute verändern. Wir sprechen die Geschäftsleute direkt an, die hier schon seit Jahren verwurzelt sind. Wir wollen gemeinsam etwas verbessern, wir wollen etwas bewegen“, sagt Miksch motiviert.

Die Social-Media-Aktivitäten des Werberings sollen weiter ausgebaut werden. „Damit erreichen wir jetzt sehr viele Menschen. Wir sind in überarbeiteter Form auf Facebook und seit etwa einem halben Jahr auf Instagram präsent. Da teilen wir unsere Neu-

»Wenn meine Kinder nach dem Weihnachtsmarkt 2024 mit mir Hand in Hand nach Hause gehen und sagen >Papa, das war toll<, dann bin ich zufrieden.«

ANDREAS MIKSCH
Vorsitzender des
Werdener Werberings

keiten und Veranstaltungen. Im nächsten Jahr sind es allein elf Veranstaltungen für Werden“, so Miksch. Er startet voller Motivation ins Jahr 2024. Die geplanten Veranstaltungen sollen noch besser und gehobener werden. Unterstützt wird er davon von vielen Ehrenamtlichen, die dem Werbering kostenfrei Tipps und Know-How zur Verfügung stellen und neue Ideen mitbringen. „Es ist unbezahlbar, Unterstützung von Leuten, die selbst Werdener sind und Werden gut kennen, zu bekommen“. In diesem Jahr sind

vier verkaufsoffene Sonntage geplant: am 9. Juni (Musikfestival), 15. September (Feintuchmarkt) und 1. Dezember (Weihnachtsmarkt). In Planung sind außerdem Kurzvideos der Mitgliedsunternehmen auf den Social-Media-Kanälen, wo sich die Unternehmen vorstellen können. Auch der Name des Werberings wird sich ändern. Damit unterstreicht Andreas Miksch, dass in diesem Jahr ein Neubeginn bei der Werbegemeinschaft stattfindet. ▶





Das Team der Buchhandlung Schmitz startet als kleiner Familienbetrieb - nun verkaufen sie Bücher an zwei Standorten.

Ein neues Kapitel für die Schmitzbuch KG: Hier geht's ab wie Schmitz Katze

Die Buchhandlung Schmitz ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Werdener Gemeinschaft. Was als kleiner Familienbetrieb begann, hat es mittlerweile zu einem Unternehmen mit zwei Standorten und einem florierenden Geschäft im Bereich der Schulbuchlogistik gebracht. Zum Jahresende 2023 hat Dennis Hasemann für die Traditionsbuchhandlung eine neue Seite aufgeschlagen und aus der Buchhandlung Thomas Schmitz die Schmitzbuch KG gemacht. „Ich habe schon als Student in der Buchhandlung gearbeitet“, erinnert er sich. „Irgendwann habe ich dann gemerkt, dass ich viel lieber Buchhändler werden möchte als in der Uni zu sitzen und habe meine Ausbildung bei Schmitz begonnen – bis jetzt die beste Entscheidung meines Lebens.“

Die Werdener kommen gerne und stöbern oder lassen sich beraten. „Klar ist es bequem online zu bestellen und sich das Buch nach Hause schicken zu lassen. Hier bleibt aber der Horizont begrenzt. Jeden ernsthaften Leser juckt in den Fingern, Neues auszuprobieren und sich noch unbekannte Themenwelten zu erschließen.“ Diese Weitsicht können die Schmitz. Buchhandlungen bieten: In den Regalen stehen ausschließlich ausgesuchte Bücher, die Dennis Hasemann und sein Team auch gelesen haben.

Himmliche Mode bei engel werden

Inmitten der charmanten Gassen von Essen-Werden verbirgt sich der exklusive Modeladen engel werden. Der liebevoll eingerichtete Shop ist mehr als nur ein Ort zum Einkaufen und spiegelt die Persönlichkeit und den Stil seiner Besitzerin, Sonja Hamann, wider. Hier finden Frauen aller Altersgruppen zeitlose Klassiker, aber auch ausgesuchte Trendstücke im Bereich Mode, Taschen und Accessoires. „Wir haben zwei große Marken im Shop, die mich von Anfang an begleiten. Ich schaue aber auch immer

Sonja Hamann möchte ihren Kundinnen in ihrem Laden ein besonderes Einkaufserlebnis ermöglichen.



Paula Rüth berät nicht nur Kunden auf zwei Beinen in ihrem Geschäft "fetch".



nach neuen, kleineren Firmen, die nicht jeder kennt und schon im Kleiderschrank hat“, erklärt sie. „Ich habe zum Beispiel eine Firma aus Dänemark im Laden, die sehr hochwertiges Fleece produziert. Da kommen dann sogar Kundinnen von weiter weg zu mir, um anzuprobieren und zu shoppen.“ Ein wichtiger Trend ist das Thema Nachhaltigkeit: So gibt es im Sortiment von engel werden auch Handtaschen einer holländischen Firma aus recycelten PET-Flaschen. „Ich biete Mode für alle Budgets und Altersgruppen - wobei die meisten meiner Kundinnen mit mir älter geworden sind“, sagt Sonja Hamann. Aber auch die Schülerinnen der umliegenden Gymnasien kommen gerne vorbei und kaufen zum Beispiel bunte Kkneki-Haargummis aus Dänemark, die man auch als Armband tragen kann.

Von Leinen bis Leckerlis: alles für den besten Freund des Menschen

Seit Ende 2023 dreht sich auf der Grafenstraße 49 in Essen Werden alles um den Hund. Mit ihrem Geschäft „fetch“ bereichert die junge Unternehmerin Paula Rüth den Stadtteil. In ihrem kleinen Ladenlokal in einem denkmalgeschützten Gebäude bietet sie Hundebesitzern ausgewählte Produkte an, von denen sie selbst überzeugt ist. Dabei kann sie zu jedem Produkt eine Geschichte erzählen. „Meine Kunden stellen wirklich viele Fragen und wollen auch beraten werden. Das mache ich auch gerne. Ich erzähle auch gerne von den Produkten und Herstellern“.

So bietet sie beispielsweise Produkte an, die von einem Mutter-Tochter-Duo in München per Hand hergestellt werden und wo für jedes verkaufte Produkt an den Tierschutz gespendet wird. Paula Rüth setzt aber auch auf nachhaltige und regionale – teilweise auch auf vegane – Produkte. Sie ist meist mit ihrem eigenen Hund Carlo im Laden anzutreffen und legt viel Wert auf die Beratung: „Oft kommen die Hundebesitzer mit den Maßen ihrer Hunde zu mir in den Laden und wir verkaufen meistens ein bis zwei Nummern größer oder kleiner, weil die Mäntel dann doch nicht so passen, wie vorher ausgemessen wurde“. Paula Rüth sieht „fetch“ als einen Ort des Austauschs, an dem man sich mit Gleichgesinnten zu Hunden austauschen kann. ▶



Kai Kopetsch und Daniel Außendorf übernehmen seit 2021 mit ihrem Unternehmen die Überwachung von Baustellen - digital versteht sich.

Eine neue Firma mitten in Essen-Werden

Das kleine Büro der BauPro GmbH befindet sich mitten im Werdener Wohngebiet. Kai Kopetsch hat zusammen mit Daniel Außendorf die Firma mit dem Schwerpunkt Bauüberwachung im August 2021 gegründet. "Das ganze Unternehmen ist digital ausgerichtet", erklärt Kai Kopetsch. Bauüberwachung ist jedoch nicht nur ein reiner Bürojob: Baustellen, hauptsächlich von der Deutschen Bahn AG, werden vor Ort begleitet. Grob gliedert sich Bauüberwachung in zwei wesentliche Teile: zum einen wird darauf geachtet, dass die Ausführung der Firmen gemäß Vertrag und nach anerkannten Regeln der Technik

ausgeführt wird; zum anderen sind Organisation und Koordination gefragt: Zum Bauen müssen Gleise gesperrt und die Oberleitung abgeschaltet werden. Beteiligte müssen wissen, wann Außer- und Inbetriebnahmen stattfinden. Die digitale Ausrichtung und die Rahmenbedingungen der Firma ermöglichen den idyllischen Standort Werden. Große Bürokomplexe und Stellplätze sind nicht erforderlich. So ist es möglich, dass ein innovatives, neues Unternehmen den Wirtschaftsstandort Essen-Werden bereichert.

Hinweis



Alle Geschichten der Unternehmen finden Sie im Online-Magazin ausführlicher.

www.meomagazin.de/thema/region



UNSERE THEMEN

Personalien

Personalien im November

65
Jahre

Klaus Langendonk

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Tiefbauarbeiter/-in“ und „Gleisbauer/-in“, Xanten

60
Jahre

Klaus-Thomas Brilon

Mitglied des Prüfungsausschusses „Bankkaufmann/-frau“, Essen



Thomas Lenk

Mitglied der Vollversammlung und des Ausschusses für Handel, Mülheim an der Ruhr

Eva Sabine von Zedlitz-Neukirch

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriefachwirt/-in“, Ratingen

55
Jahre

Olaf Bettenworth

Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen, Essen

50
Jahre

Marco Ruez

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Netzmeister/-in“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Wassermeister/-in“, Oberhausen

Personalien im Dezember

70
Jahre

Reiner Terlinden

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Elektroniker/-in für Geräte und Systeme“, Rees

65
Jahre

Martin Tonk

Mitglied des Prüfungsausschusses „Netzmeister/-in 1“, Gelsenkirchen

60
Jahre

Horst Reinhardt

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau Eisen und Metall“, Erkelenz



Gerd Kleemeyer

Mitglied des Präsidiums und der Vollversammlung, Mülheim an der Ruhr

50
Jahre

Dirk Rahn

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachlagerist/-in“, Castrop-Rauxel



Ansprechpartnerin Personalien:
BIRGIT AMMACKER

Personalien im Januar

75
Jahre

Rainer Nörthen

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Bauleitungsassistent/-in Fachrichtung Hochbau, Tiefbau“, Dortmund

70
Jahre

Detlef Dieckmann

Vorsitzender der Prüfungsausschüsse „Ausbildereignung“, „Technische/r Betriebswirt/-in“, „Betriebswirt/-in“, „Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation“ und Aufsicht für Verkehrsprüfungen, Bochum

65
Jahre

Thomas Ernst

Vorsitzender der Prüfungsausschüsse „Technischer Betriebswirt/-in“, „Betriebswirt/-in“ und „Industriefachwirt/-in“, Bochum



Prof. Dr. Hans-Peter Noll

Mitglied der Vollversammlung, Essen

Josef Röttlingsberger

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau für Außenhandelsmanagement“ und „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“ der Fachrichtung Technischer Bedarf, Marl

60
Jahre

Andreas Heidemeyer

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Ausbildereignungsprüfung“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in Fachrichtung Maschinen- und Anlagenbau“, Mülheim an der Ruhr

Thomas Mazurek

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in Instandhaltung“, Duisburg

Stefanie Menhorn

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/-in“, Düsseldorf

Clemens Schulz

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachinformatiker/-in“, Mülheim an der Ruhr

55
Jahre

Markus Kaczmarek

Mitglied des Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel Textil“, Haan

Susanne Zankl

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Bankkaufmann/-frau“, Kempen

50
Jahre

Tanja Schütz-Gudd

Stv. Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“, Neukirchen-Vluyn



Nina Hamann-Hensel

Mitglied der Vollversammlung und des Ausschusses für Handel, Essen

45
Jahre

Tatjana Juhnovec

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Fachkraft im Gastgewerbe“ und „Restaurantkaufmann/-frau“, Essen

Marcus Land

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in Elektrotechnik“, Bottrop



Isabella Reinike

Mitglied der Vollversammlung, Essen

40
Jahre

Selma Kadi

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/-in Bekleidung“, Ratingen

Personalien im Februar

75
Jahre

Johannes Daldrup

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kanalbauer/-in und Tiefbauarbeiter/-in Kanalbau“ sowie Mitglied des Prüfungsausschusses „Tiefbauarbeiter/-in Straßenbau“, Haltern am See

Karl Maria Mühsiepen

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement“ der Fachrichtung Chemie, Ratingen

70
Jahre

Christoph Borchert

Mitglied des Prüfungsausschusses „Baustoffprüfer/-in“, Mülheim an der Ruhr

Jürgen Eßer

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in Metall“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in Elektrotechnik“, Mülheim an der Ruhr

Dr.-Ing. Peter Lauter

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kraftwerksmeister/-in Produktion“, Dormagen

Michael Lumer

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Technische/r Modellbauer/-in“ und „Gießereimechaniker/-in“, Ratingen

65
Jahre

Roland Otto

Aufsicht für kaufmännische, gewerbliche und Verkehrsprüfungen, Essen

50
Jahre

Heiko Kenkmann

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Produktionsfachkraft Chemie/Chemikant/-in“, Marl



Patrick Keppler

Mitglied der Vollversammlung, Oberhausen

45
Jahre

Peter Lasch

Mitglied des Ausschusses für Digitalisierung & Innovation, Essen

Christian Rüsken

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Fachinformatiker/-in Systemelektronik“, Bochum

40
Jahre

Stanislaus Filla

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Bewachungsgewerbe“, Düsseldorf

Personalien im März

70
Jahre

Reiner Musmann

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Geprüfter Immobilienfachwirt/-in“, Lünen

65
Jahre

Ralf Hellerberg

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Fachinformatiker/-in für Systemelektronik“, Schermbeck

Rainer Kammler

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Bewacher/-in“, Bottrop

Ulrich Merzenich

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Industrielektriker/-in“, „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“ und „Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik“, Essen

60
Jahre

Michael Cleves

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Geprüfte/r IT-Berater/-in“, „Geprüfte/r IT-Entwickler/-in“ und „Geprüfte/r IT-Projektleiter/-in“, Duisburg

Joachim Kühnel

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau Bauindustrie“, Duisburg

55
Jahre

Marcus Creutz

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“, Düsseldorf

Dietmar Götz

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachinformatiker/-in“, Hattingen

Marc Heistermann

Mitglied des Ausschusses für Handel, Essen

50
Jahre

Heidi Ewert

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Bauzeichner/-in“, Essen



UNSERE THEMEN

Familiärer Weitblick

Ralf Teichmann GmbH

Die Ralf Teichmann GmbH mit Hauptsitz in Essen repräsentiert eine Unternehmensgeschichte, geprägt von unternehmerischem Weitblick und einer starken familiären Bindung.

Vom Einmann-Unternehmen zu Europas Marktführer

Seit ihrer Gründung im Jahr 1988 durch Ralf Teichmann hat sich das Unternehmen zu einem bedeutenden Akteur in der Industriebranche entwickelt. Was 1988 als Einmann-Unternehmen im heimischen Elternhaus in Essen-Frintrop begann, ist heute Europas Marktführer für Gebrauchtkrananlagen, die kundenspezifisch umgebaut und überholt werden. Als TeichmannGruppe mit 5 unabhängig agierenden Kranbau- und -service-

unternehmen ist die Unternehmensgruppe auf mittlerweile rund 470 Mitarbeiter an zehn Standorten deutschlandweit gewachsen und bietet Kunden mit sowohl general-überholten Krananlagen als auch Neu- und Sonderkrane das Komplettpaket aus Kranen, Service und After-Sales-Betreuung. Ralf Teichmann, Gründer und visionärer Unternehmer, hat die Firma aufgebaut, basierend auf Werten wie Qualität und Innovation. Neben seinem unternehmerischen Engagement ist er auch seit 2013 Mitglied der

Vollversammlung sowie seit 2021 Vizepräsident bei der IHK zu Essen. Diese Verbindung zwischen wirtschaftlichem und sozialem Ehrenamt spiegelt sein Engagement für die Region und das Unternehmertum wider. Ralf Teichmann betont: "Die Mischung aus wirtschaftlichem und sozialem Ehrenamt ist für mich von großer Bedeutung. Als Vizepräsident bei der IHK zu Essen setze ich mich dafür ein, dass die Interessen der Unternehmen in unserer Region gehört werden. Es ist mir ein Anliegen, die Verbindung zwischen Wirtschaft und Gemeinschaft zu stärken."

Die nächste Generation in der Führung

Bemerkenswert ist auch die Einbindung der nächsten Generation in die Unternehmensführung. Alle drei Kinder – Julia, Ann-Christin und Johannes Teichmann – sind in die Geschäftsführung eingetreten und setzen ihre individuellen Fähigkeiten ein, um das Unternehmen voranzubringen. „Die Kontinuität in der Führung und die Integration meiner Kinder in das Unternehmen waren mir stets wichtig. Es ist erfreulich zu sehen, wie sie ihre Fähigkeiten einbringen und die Zukunft unseres Unternehmens mitgestalten“, erzählt der Unternehmer.

Julia Teichmann, verantwortlich für Unternehmenskommunikation und Marketing, bringt kreative Ideen und Kundenorientierung ein. Johannes Teichmann fördert als Fertigungsleiter die Effizienz, während Ann-Christin Teichmann im technischen Vertrieb

Kunden- und Unternehmenseigene Interessen vereint und als Organisationsprofil für Innovationen im eigenen Unternehmen sorgt. Die Geschwister arbeiten eng zusammen und ermöglichen so, dass die Ralf Teichmann GmbH Tradition und Fortschritt harmonisch vereint.

Tradition, Fortschritt und regionales Engagement

Die familiäre Atmosphäre fördert gemeinsame Entscheidungsfindung und Flexibilität im Umgang mit den Herausforderungen des Marktes. Die Ralf Teichmann GmbH bleibt ihrem Weg treu, indem sie auf bewährte Werte setzt und zugleich die Innovationskraft der nächsten Generation nutzt. Das regionale Engagement von Ralf Teichmann sowohl im Unternehmen als auch in der IHK unterstreicht die Verbundenheit mit der Gemeinschaft und die Bedeutung, die er dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld beimisst.

 Video zum Thema:



v.l.n.r. Johannes Ralf Teichmann, Ralf Teichmann, Ann-Christin Teichmann, Julia Teichmann

UNSERE THEMEN

Veranstaltung: Fachkräfte gewinnen und halten

„Blickwinkel Arbeits-
und Lohnsteuerrecht“

Inhalte

Der Fachkräftemangel stellt für Unternehmen in vielen Branchen ein großes Problem dar. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, müssen Unternehmen neue und innovative Wege finden, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und auch zu halten. Welche Möglichkeiten und Chancen bieten hier das Arbeits- und Lohnsteuerrecht?

Referenten

- Dr. Uwe P. Schlegel, Rechtsanwalt, Geschäftsführer der ETL Rechtsanwälte GmbH Rechtsanwaltsgesellschaft, Zweigstelle Köln
- Meike Ringel, Steuerassistentin | Spezialistin Global Payroll | LL.B., ECOVIS KSO Steuerberater & Rechtsanwälte, Düsseldorf
- Raphael Niederstraßer, Dipl.-Finanzwirt, Master of Arts (Taxation), Steuerberater, ECOVIS KSO Steuerberater & Rechtsanwälte, Langenfeld

Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Interessierte können den monatlich erscheinenden Newsletter "Recht und Steuern" kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzelne aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht hin bis zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 85569.

Veranstaltung: Themenforum



Nächster Termin:
23. April 2024,
14:00 – ca. 17:00 Uhr

IHK zu Essen,
Am Waldthausenpark 2,
45127 Essen,
Plenarsaal, 5. Etage
Teilnahme kostenfrei

Einzelheiten und Anmeldung zur Veranstaltung über die Veranstaltungsdatenbank unter:
www.essen.ihk24.de
oder Dok.-Nr. 6043548



UNSERE THEMEN

Bekanntmachungen

Sachverständigenwesen

Im August 2023 ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung von folgendem Sachverständigen erloschen:

Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Pohlmann
Wolfsbachtal 107
45239 Essen
für Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)

Im Dezember 2023 ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung von folgendem Sachverständigen erloschen:

Werner Paul Völker
c/o Sachverständigenbüro Völker e. K.
Mülheimer Str. 265
46045 Oberhausen
für Mieten und Pachten, Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Herrn Dipl.-Ing. Heinrich Josef Ley
Sterkrader Str. 13
45476 Mülheim an der Ruhr
für Wärme- und Feuchtigkeitsschutz im Hochbau

Herrn Dipl.-Ing. Martin Neff
Wunderstraße 8
46049 Oberhausen
für Stahlbau

Herrn Dipl.-Ing. Heinrich Beforth
Ruhrlandbogen 5
45257 Essen
Aufbereitung von Trinkund Schwimmbeckenwasser

Im Dezember 2023 wurden folgende Sachverständige erneut öffentlich bestellt:

Dipl.-Elektro.Ing. Hans-Joachim Otto
Nussbaumweg 16
45259 Essen
für Technik & Systeme der Informationsverarbeitung, insbesondere Telekommunikation, Verbindungspreisberechnung, Überprüfung von Geldspielgeräten

Dr. Dipl.-Chemiker Stephan Höser
Quellenstr. 90
45481 Mülheim an der Ruhr
für Genehmigungsverfahren im Bereich Papier, Galvanik und Feuerverzinkerei und Verifizierung im Treibhausgas-Emissionshandel

Dipl.-Ing. Norbert Krug
c/o IKET Institut für Kälte-, Klima- und Energietechnik GmbH
Kruppstr. 82
45145 Essen
für Kältetechnik

Dr. Bernd Sedat
Nordsternstraße 65
45329 Essen
für Schadstoffe in baulichen und technischen Anlagen

Dipl.-Kffr. Norma Stangl
Ardelhütte 65
45359 Essen
für Verpackungsentsorgung

Herrn Dipl.-Ing. (FH) Jörg Zganiatz
c/o Dekra Automobil GmbH
Sulterkamp 101
45356 Essen
für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Im Dezember 2023 wurden folgende Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt:

M. Eng. Robin Pohler
c/o IKET Institut für Kälte-, Klima- und Energietechnik GmbH
45145 Essen
für Überprüfung von Verdunstungskühlanlagen, Kühltürmen und Nassabscheidern

Dipl.-Ing. Carsten Stückmann
Wertgasse 11
45468 Mülheim an der Ruhr
für Geschwindigkeitsmessungen und Rotlichtüberwachungsanlagen

Im Januar 2024 wurde folgender Sachverständiger erneut öffentlich bestellt:

Klaus Rüdiger Jürgensen
Kleinharnscheidt 33
45239 Essen
für Bauakustik und Lärmschutz

UNSERE THEMEN

Was bisher geschah... bei den Wirtschafts-junioren Essen

Neuer Vorstand & Strategiemeeting

Ganz nach dem Motto „one year to lead“ haben die Wirtschaftsjuvenen einen neuen Kreissprecher: Daniel Contreras Schaffeld übernimmt in diesem Jahr das Amt für junge Führungskräfte in Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen. Das neue Team startete mit einem Strategiemeeting Mitte Januar: „Was sind unsere Ziele 2024? Welche Visionen haben wir für unseren Kreis? Was ist im letzten Jahr gut gelaufen? Wo können wir noch besser werden?“ Fragen über Fragen, aber zum Glück gab es darauf auch ganz viele Antworten. Aber eins ist klar: Das Team möchte da anknüpfen, wo im letzten Jahr aufgehört wurde! Denn nicht umsonst haben die Wirtschaftsjuvenen Essen Anfang Januar die Auszeichnung „Aktivster Kreis in NRW 2023“ erhalten.



ruhrpitch 2023

Der ruhrpitch der Wirtschaftsjuvenen Duisburg und Essen gibt Gründern eine Bühne, um ihren Pitch unter realen Bedingungen zu üben. Der Pitch wird von einer Expertenjury und dem Publikum bewertet. Der Einladung zu dieser Veranstaltung folgten rund 130 Gäste und am Ende das Programm stand fest: Nino Gralla, Gründer von Geevoo hat nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum mit seiner Idee überzeugt.



Sitzung des Arbeitskreises Unternehmertum

Mitte Februar fand eine die Kick-Off-Sitzung des Arbeitskreises Unternehmertum unter der Leitung von Marcel Wegmann statt! Es wurde intensiv über die geplanten Themen für dieses Jahr diskutiert und spannende Veranstaltungen geplant. Ein kleiner Einblick: In der ersten Jahreshälfte wird es zum einen zum Thema "Gesellschaftsformen und Markenrecht" geben. Außerdem steht das Thema "Social-Media für Unternehmen" auf der Agenda und wird in einer der nächsten Sitzungen im Mittelpunkt stehen. Es geht aber noch weiter: In der Pipeline sind noch viele Projekte zum Thema Gründer- und Führungskräfteentwicklung. Außerdem ist ein Austausch mit Best-Practice-Unternehmen in Planung.

Was in den kommenden Wochen passiert ...

- Monatlicher Stammtisch**
Mittwoch, 3. April 2024
- Stärkung des Mittelstandes:
Familienfreundlichkeit,
Female Empowerment und
Vielfalt als Erfolgsfaktoren**
Dienstag, 9. April 2024
- Sitzung Arbeitskreis Unternehmertum**
Donnerstag, 18. April 2024:
- Dialog mit Marc Buchholz,
Oberbürgermeister aus
Mülheim an der Ruhr**
Montag, 6. Mai 2024
- Sitzung des Arbeitskreises
Internationales & Netzwerke**
Dienstag, 7. Mai 2024
- Monatlicher Stammtisch**
Mittwoch, 8. Mai 2024
- Sitzung Arbeitskreis
Unternehmertum**
Donnerstag, 23. Mai 2024
- Vielfalt für meo:
Diversity-Management –
Utopie oder gelebte Realität?**
Dienstag, 28. Mai 2024
- Monatlicher Stammtisch**
Mittwoch, 5. Juni 2024

Sitzung Arbeitskreis Internationales & Netzwerke

Ende Januar fand das erste Treffen des Arbeitskreises "Internationales & Netzwerke" der Wirtschaftsjuvenen Essen unter der neuen Leitung von Lisa Woytowicz statt. Es kamen Mitglieder zusammen, um über zukünftige Projekte und strategische Ziele zu diskutieren. Die kommenden Monate versprechen die Umsetzung neuer Projekte, Kooperationen mit anderen Wirtschaftsjuvenen, Netzwerke, sowie Verbände und Networking-Veranstaltungen, um die Mitglieder näher zusammenzubringen.



Autorin & Ansprechpartnerin
Wirtschaftsjunioren:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



Hinweis

Weitere Infos zu allen
Veranstaltungen unter:
www.wjessen.de



UNSERE THEMEN

Prüferneuberufung in der Ausbildung

Wo stünden wir in der beruflichen Bildung ohne die ehrenamtlich engagierten Mitglieder unserer Prüfungsausschüsse?



© iStock.com / saktorn38

Prüfungswesen ist Ehrensache

Die berufliche Ausbildung, wie wir sie kennen, stünde ganz anders – nämlich deutlich schlechter – dar. Dank ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer aus der Praxis und der Berufsschule sind unsere Prüfungen stets auf der Höhe des im beruflichen Alltag erforderlichen Wissens. Diese enge Verzahnung von beruflicher Praxis mit dem Prüfungswesen ist ein Alleinstellungsmerkmal der beruflichen Bildung. Kein anderes Bildungssystem kennt eine solch enge Verknüpfung. Und sie ist Garant für die hohe Qualität und das große Ansehen unserer Prüfungen.

Den gesetzlichen Vorgaben folgend müssen die Mitglieder der Prüfungsausschüsse regelmäßig – alle fünf Jahre – neu berufen werden. Zum 1.11.2024 ist es wieder so weit: Alle Prüfungsausschüsse in der Ausbildung müssen neu berufen werden. Betroffen sind über 1000 Positionen in Prüfungsausschüssen. Die Bandbreite der Berufe geht von Anlagenmechanikern über Bankkaufleute, Verkäufer oder Fachinformatiker bis hin zum

Elektroniker für Betriebstechnik. Insgesamt bestehen in über 100 Berufen Prüfungsausschüsse bei der IHK zu Essen.

Unser Dank gilt allen Prüferinnen und Prüfern, die sich in unseren Ausschüssen engagieren. Gleichzeitig möchten wir Sie bitten: Bleiben Sie uns gewogen. Engagieren Sie sich weiter in unseren Prüfungsausschüssen – im Dienste der jungen Menschen und für die Fachkräftesicherung in der Region.

Gleichzeitig suchen wir in fast allen Berufen auch neue Gesichter. Wenn Sie sich in Prüfungsausschüssen engagieren möchten, sprechen Sie uns gerne an. Wenn Sie Mitarbeitende haben, die sich für eine Mitwirkung im Prüfungsausschuss eignen, freuen wir uns, wenn Sie diese Personen zur Mitwirkung animieren. Nicht zuletzt sind wir dankbar, wenn Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Freistellung bei der Ausübung des so wichtigen Ehrenamtes unterstützen.

Hinweis



Welche Voraussetzungen müssen Sie für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss mitbringen? In welchen Berufen suchen wir besonders dringend engagierte Personen?

Schauen Sie hier:
www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung/ausbildung/pruefer-und-prueferinnen-gesucht-4453464



UNSERE THEMEN

3 Fragen an Dirk Wojtek



Dirk Wojtek,
Leiter IT & Ausbildungsleiter
der RealCore Group GmbH

1

Warum engagieren Sie sich in den Prüfungsausschüssen in der IHK?

DIRK WOJTEK

Die Tätigkeit als IHK-Prüfer im Ehrenamt ermöglicht es mir, die berufliche Bildung aktiv mitzugestalten und einen Beitrag zur Entwicklung qualifizierter Fachkräfte in der Wirtschaft zu leisten. Des Weiteren konnte ich meine fachliche Expertise durch die Mitwirkung als Prüfer vertiefen und gleichzeitig wichtige Kompetenzen im Bereich der Prüfungsdurchführung und -bewertung entwickeln, welche auch beruflich für mich von Vorteil sind.

2

Was empfehlen Sie Personen, die sich in Prüfungsausschüssen in der beruflichen Bildung engagieren möchten?

DIRK WOJTEK

Nutzen Sie die ehrenamtliche Tätigkeit als IHK-Prüfer dazu, den eigenen Horizont zu erweitern und ein tieferes Verständnis für die Anforderungen und Entwicklungen in verschiedenen Branchen zu gewinnen. Das Engagement als IHK-Prüfer bietet die Gelegenheit, das eigene Netzwerk in der Wirtschaft zu erweitern und sich mit anderen Fachleuten auszutauschen, was wiederum die beruflichen Perspektiven positiv beeinflussen kann.

3

Wie profitieren Sie und Ihr Unternehmen von Ihrer Tätigkeit im Prüfungsausschuss?

DIRK WOJTEK

Mein Arbeitgeber, die RealCore Group GmbH, stellt mich für meine Prüfertätigkeit frei, da wir mit meinem erlangten Wissen und den tieferen Einblicken in das IHK Prüfungswesen auch unsere eigenen Auszubildenden besser ausbilden und auf die Abschlussprüfungen optimal vorbereiten können. Dies führte dazu, dass wir in den letzten 10 Jahren unsere Ausbildung stetig verbessern konnten und in den letzten 6 Jahren auch für unsere gute Ausbildung mehrfach ausgezeichnet wurden.

3 Fragen an Stefanie Bertram



1

Warum engagieren Sie sich in den Prüfungsausschüssen in der IHK?

STEFANIE BERTRAM

Mir liegt die Ausbildung im Prüfungsausschuss sehr am Herzen. Beruflich bedingt bin ich mit der Thematik Fachkräftemangel konfrontiert. Zur richtigen Zeit gut ausgebildetes Personal zu bekommen, ist nicht einfach. Umso wichtiger ist es, dass wir uns rechtzeitig um Nachwuchs bemühen und für eine gute Ausbildung sorgen. Das Ehrenamt im Prüfungsausschuss trägt dazu bei, dass die Lücken der Fachkräfte geschlossen werden können. Mein Ehrenamt ist sinnbildlich die letzte Stufe für den Auszubildenden, der nach seiner bestandenen Prüfung in die Berufswelt entlassen wird. In meinem Prüfungsausschuss prüfen wir auch Hörgeschädigte. Es ist immer wieder spannend und emotional, mit den Prüflingen mitzufiebern. Ich bin seit 07/2016 aktiv zum Prüfungsmittglied berufen und freue mich jedes Mal mit meinem Prüfungsausschuss zusammenzukommen. Auch die Mitarbeiter der IHK, die es erst möglich machen, dass die Prüfungstage so geordnet und gut organisiert ablaufen, sind sehr hilfsbereit und engagiert. Wir alle haben eine Verantwortung gegenüber unseren Generationen, die nach uns kommen werden. Ich bin dankbar, dass ich mit meinem Engagement im Prüfungsausschuss einen Teil dazu beitragen darf.

*Stefanie Bertram,
Leiterin Personal (Prokuristin),
Eiffage Infra-Rail GmbH*

2

Was empfehlen Sie Personen, die sich in Prüfungsausschüssen in der beruflichen Bildung engagieren möchten?

STEFANIE BERTRAM

Die Voraussetzung ist zunächst einen Arbeitgeber zu haben, der das Ehrenamt befürwortet und die positiven Synergien, die sich daraus ergeben, erkennt. In der Tätigkeit als Prüfer hat man mit unterschiedlichen Generationen zu tun, daher ist es sinnvoll erste pädagogische Kenntnisse zu besitzen. Für mich war es beruflich sehr hilfreich mit unseren Auszubildenden in täglicher Interaktion zu sein. Mit Hilfe meiner Aus- und Weiterbildung als Wirtschaftspsychologin und der AdA Qualifizierung nach AEVO konnte ich meine Expertise zusätzlich in meiner Prüfertätigkeit miteinbringen. Ein Ehrenamt ist eine Aufgabe mit Herz und bedeutet auch, ein bisschen Freizeit dafür investieren zu wollen. Zu guter Letzt ist es wichtig, weiter für die Prüfertätigkeit zu werben, um das System der Prüfungsabnahme weiter sichern zu können, denn Nachwuchsmangel gibt es leider auch im Ehrenamt.

Wie profitieren Sie und Ihr Unternehmen von Ihrer Tätigkeit im Prüfungsausschuss?

3

STEFANIE BERTRAM

Mein Arbeitgeber Eiffage Infra-Rail GmbH ist ein großartiger Ausbildungsbetrieb mit eigenem Ausbildungszentrum in Herne. Wir möchten, dass unsere Auszubildenden eine bestmögliche Ausbildung erhalten.

Meine Tätigkeit im Prüfungsausschuss ermöglicht es mir, mit den Mitarbeitern der IHK vernetzt zu sein, um mich zum Thema Aus-/Weiterbildung auf dem Laufenden zu halten. Zudem können wir unseren Auszubildenden mehr Sicherheit geben, wenn wir die Abläufe einer Prüfung näher beschreiben können, um die erste Aufregung zu nehmen. Als Mitglied im Prüfungsausschuss habe ich die Möglichkeit, mich mit anderen Prüfern aus anderen Unternehmen und den Berufsschullehrern zum Thema Ausbildung auszutauschen. Letztlich nehme ich auch persönlich sehr wertvolle Erfahrungen aus dem Umgang mit den Prüflingen mit und kann mich besser in Ihre Situation hineinversetzen.



**Verzeichnis-
Führung Online**

IHK-Ausbildungsbetriebe können die Verträge über eine Web-Anwendung am PC ausfüllen. Weiter Infos finden Sie unter:

www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung/ausbildung/verzeichnisfuehrung-online-5680072





UNSERE THEMEN

Parlamentarischer Abend und MEO-Austausch zum Thema Fachkräfte

Aktuelle Stunde mit Landespolitik

Die größte Bedrohung für die Wirtschaft ist derzeit der Fachkräftemangel: Etwa 100.000 Fachkräfte fehlen laut IHK-Fachkräftemonitor im Ruhrgebiet. Zuletzt gaben 63 Prozent der Unternehmen aus der MEO-Region den Fachkräftemangel als wirtschaftliches Risiko an – Spitzenwert der Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn, noch vor den hohen Energie- und Rohstoffpreisen! Die Industrie- und Handelskammer zu Essen organisierte vor diesem Hintergrund für eine Delegation von Unternehmerinnen und Unternehmern aus Mülheim, Essen und Oberhausen eine „aktuelle Stunde“ mit der Landespolitik.

Die IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel fasst zusammen: „Klar ist: Die Fachkräftefrage hat viele Facetten. Wir sind uns einig, dass es gilt, an vielen Stellschrauben gleichzeitig zu drehen, statt verschiedene Ansätze gegeneinander abzuwägen.“

Aus Essen nahm unter anderem Christian Schmitz an der Diskussion teil. Dem geschäftsführenden Gesellschafter der Essener Tapeten-Import GmbH aus dem Ostviertel liegt das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Herzen: „So viele junge Eltern wünschen sich mehr Zeit für den Job. Aber nur, wenn sie ihre Kinder in guten Händen wissen. Wir müssen dahin kommen,

Gerd Kleemeyer (GERA Chemie GmbH), Martin Unterschemmann (Sparkasse Essen), Frank Müller (SPD), Peter M. Urselmann (Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH), Christian Schmitz (Essener Tapeten-Import GmbH), Jan Mrosek (DGB), Stefan Koshold (UNIT M Softwareentwicklung-GmbH), Jan Borkenstein (IHK), Jutta Kruft-Lohrengel (Autohaus Kruft GmbH), Mario Behmer (Otto Horstmann GmbH), Michael Simon (ECOVIS KSO Treuhand & Steuerberatung), Kerstin Groß (IHK), Dr. Jan Heinisch (CDU), Frederick Cordes (SPD)



Mario Behmer, geschäftsführender Gesellschafter von Küchen Horstmann

dass sich die Betreuungszeiten an Kitas und Schulen an den Arbeitszeiten der Eltern orientieren – und nicht andersherum.“

Aus Mülheim an der Ruhr hat Gerd Kleemeyer den Weg nach Düsseldorf angetreten. Der geschäftsführende Gesellschafter der GERA Chemie aus dem Hafenviertel spricht die neuen Chancen für ausländische Arbeitnehmer an: „Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz öffnet viele Türen. Wir müssen sicherstellen, dass überlastete Botschaften und Ausländerbehörden diese Türen nicht gleich wieder schließen.“

Der geschäftsführende Inhaber von Küchen Horstmann aus Oberhausen-Sterkrade, Mario Behmer, setzt unter anderem auf das Thema Qualifizierung: „Manchmal merkt man unterwegs, dass der Weg, den man eingeschlagen hat, nicht der richtige

ist. Studienabbrecher sind eine Zielgruppe mit viel Potenzial. Wir wollen sie an unsere Berufe heranführen. Dafür müssen wir ihre Kompetenzen erkennen und sie individuell qualifizieren.“ Im Anschluss an den lebhaften Austausch besuchten die Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit „ihren“ Abgeordneten den Parlamentarischen Abend von IHK NRW im Landtag. Unter dem Titel „Fachkräfteland NRW?“ diskutierte unter anderem NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann mit der NRW-Wirtschaft und traf dort auf die gut vorbereitete MEO-Delegation.



Gerd Kleemeyer, geschäftsführender Gesellschafter GERA Chemie

Transformation braucht Sicherheit – Worauf es jetzt ankommt

IHK NRW legt erste Fortschreibung des Monitorings "Versorgung sichern 2030" vor



Ansprechpartnerin:
SANDRA SCHMITZ



Ansprechpartner:
DR. JAN DIETRICH

Schlüssel für Wettbewerbsfähigkeit

Die sichere Versorgung mit Energie zu vertretbaren Kosten bleibt der Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit des Industrie- und Wirtschaftsstandorts NRW. Die nun vorliegende Fortschreibung des Monitorings von IHK NRW zeigt die Entwicklung beim Umbau der Energieversorgung im Jahre 2023 auf. Die kontinuierliche Betrachtung des Aus- und Zubaufortschritts der erneuerbaren Energien, der erforderlichen Infrastrukturen und der Reservekapazitäten soll frühzeitig auf Verzögerungen hinweisen und konkrete Gegenmaßnahmen anregen.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien kam in 2023 zwar besser voran als in den Jahren zuvor – die Dynamik reicht allerdings noch nicht aus. Vor allem die erforderliche Absicherung über wasserstofffähige Gaskraftwerke ist bislang noch nicht vorangekommen. Damit fehlt den Unternehmen eine belastbare Planungsgrundlage am Standort.

„Die Zeit rennt. Es sind nur noch knapp sechs Jahre bis zum Ausstieg aus der Kohleverstromung in NRW. Die Unternehmen brauchen dringend die Kraftwerksstrategie, die von der Bundesregierung für das Jahresende 2023 angekündigt wurde. Der benötigte Zubau von bis zu 8 wasserstofffähigen Gaskraftwerken ist sonst bis 2030 in NRW kaum mehr zu schaffen“, verdeutlicht Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW. „Geeignete Standorte für die Kraftwerke müssen gefunden und gesichert, Infrastrukturen angelegt, die Finanzierung der Kraftwerke klar sein und Bauherren gefunden werden. Vorsorglich sollte die Landesregierung in ihrer neuen Energieversorgungs- und Wärmestrategie einen Plan B entwickeln, der uns den Rücken freihält und die benötigten Kapazitäten sichert“, so der IHK NRW Präsident.

Mit den nun vorliegenden Zahlen für das Jahr 2023 wird erkennbar, dass die Ausbau-Geschwindigkeit bei den Erneuerbaren

Energien zugenommen hat – und in den kommenden Jahren bis zum Kohleausstieg 2030 noch deutlich steigen muss. Nach aktuellen Zahlen des IHK NRW Monitorings erreichte insbesondere der Photovoltaik-Ausbau in Nordrhein-Westfalen einen neuen Höchstwert. Mehr als 2,1 GW kamen im vergangenen Jahr bei der Stromerzeugung aus der Photovoltaik hinzu. Auch bei der Windkraft stieg die zusätzliche Leistung leicht an, erreichte in der Summe aber nur 0,4 GW. Bis 2030 fehlen weiter 8,7 GW der notwendigen Wind- und 27,6 GW der PV-Leistung.

„Es ist gut, dass es beim Ausbau der Erneuerbaren vorangeht, aber wir brauchen noch mehr Tempo. Die Wirtschaft setzt darauf, dass die Änderungen des Landesentwicklungsplans schnellstmöglich umgesetzt werden, damit dieser tatsächlich zum erhofften Katalysator für den Ausbau der Windenergie

wird. Wenn, wie angekündigt, Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich schneller werden, kann der Hochlauf bei PV- und Windenergie in NRW noch gelingen“, so Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW.

Beim Ausbau der Stromübertragungsnetze dürfen nun keine Verzögerungen mehr auftreten, ansonsten drohen Versorgungslücken und steigende Kosten. Bei vielen regionalen Verteilnetzen sind die Finanzierung und die Ausbauplanung noch vielfach unklar. Stärker muss die Anbindung von mittelständischen Unternehmen an Wasserstoffinfrastrukturen im ländlichen Raum in den Fokus rücken.



Mit Sachverstand in die Zukunft

*Für ausgewiesene Experten bietet sich jetzt die Chance,
öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu werden.*



**Ansprechpartnerin
Sachverständigenwesen:
HEIDRUN RAVEN**

**Autorin:
ANNE BESSER**

Aufgrund des demografischen Wandels ist die Nachfrage nach Sachverständigen am Markt so groß wie nie. Die neue fachliche Herausforderung eröffnet spannende Perspektiven und garantiert Flexibilität und Abwechslung im Berufsalltag

„Objektivität, Sorgfalt und Unabhängigkeit sind die Grundwerte für den Erfolg unserer Arbeit“, steht auf der Homepage von Ines Roos. Die Werte waren für die ausgebildete Fachwirtin für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft schon immer die Leitplanken ihrer Arbeit. Seit ihrer öffentlichen Bestellung und Vereidigung durch die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim vor fünf Jahren sind sie aber nicht nur ein Versprechen, sondern eine Qualitätsgarantie für ihre Auftraggeber.

Das Sachverständigenwesen in Deutschland hat eine lange Tradition. Schon im 19. Jahrhundert sorgten private Dampfkesselüberwachungsvereine für die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlagen. Die Gründung des Deutschen Reichs 1871 war dann die Geburtsstunde für die öffentliche Bestellung von Sachverständigen durch unabhängige Experten. „Seit den 1960er Jahren hat die Anzahl an Prozessen zugenommen und Sachverständige vor Gericht wurden verstärkt gebraucht“, fasst Bernhard Floter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts für Sachverständigenwesen (IfS), zusammen. Ein Schwerpunkt des Vereins, der vor 50 Jahren gegründet wurde, ist, Sachverständige auf den Gerichtsalltag vor-

zubereiten. Etwa 180 Institutionen aus allen Bereichen des Sachverständigenwesens sind Mitglied im Verein, darunter auch alle Industrie- und Handelskammern.

Die IHKs führen die öffentliche Bestellung und Vereidigung der Sachverständigen nach einheitlichen Standards durch. „Bestimmte gesetzliche Voraussetzungen müssen vorliegen, starre Regeln gibt es bei der Begutachtung der besonderen Sachkunde als einer wichtigen Voraussetzung allerdings nicht“, betont Axel Rickert, Referatsleiter Sachverständigenwesen bei der DIHK. Besondere Sachkunde könne auf unterschiedlichen Wegen belegt werden, so der Jurist. Auch bei der Dauer der praktischen Erfahrung gäbe es einen gewissen Spielraum. „Der Titel ist ein Qualitätssiegel, um hochqualifizierte Experten zu erkennen“, fasst Bernhard Floter vom IfS zusammen.

Wer als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt ist, kann in diesem Sachgebiet umfassend – bei Gericht und außergerichtlich – tätig werden. In einzelnen Bereichen sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gefragte Experten für Prüfaufgaben. „Wenn es etwa um die Einhaltung des Bundesimmissionsschutzgesetzes geht oder darum, ob Betriebe Altfahrzeuge umweltgerecht entsorgen, prüfen nicht staatliche Behörden, sondern private Sachverständige“, erläutert Floter. Eine öffentliche Bestellung und Vereidigung ist vielfach Voraussetzung für diese Tätigkeit.

Ein weiteres Einsatzgebiet, das immer stär-

ker an Bedeutung gewinnt, ist die außergerichtliche Streitbeilegung. Hier kommen Sachverständige, die öffentlich bestellt und vereidigt sind, als neutrale Experten, Mediatoren oder Schiedsgutachter zum Einsatz.

„Im gerichtlichen Bereich ist es wichtig, dass öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Prozessen bestimmt werden, damit die Gerichte effizient arbeiten können“, betont Diplom-Betriebswirt Bernhard Floter. Dann muss das Gericht die Qualifikation nicht selbst prüfen und spart Zeit. „Auch nachvollziehbare und neutrale Gutachten sichern eine gewisse Geschwindigkeit der Prozesse.“

Laut Recherchen des IfS werden in Deutschland pro Jahr 800.000 bis 900.000 Sachverständigenleistungen für Gerichte erstellt, darunter Gutachten und Stellungnahmen. „Die Hälfte davon sind Gutachten von Ärzten und Psychiatern; die andere Hälfte Gutachten von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHKs, Handwerkskammern und anderer Berufskammern“, so Bernhard Floter. Im Verzeichnis der IHKs sind aktuell etwa 7.800, bei den Handwerkskammern 6.000 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gelistet. „Das sind zehn bis zwölf Prozent weniger als vor fünf Jahren“, so der IfS-Experte. „Bis Baugutachten und Gutachten zu Unfallrekonstruktionen vorliegen, dauert es aktuell schon einmal bis zu einem Jahr. Das ist unbefriedigend! Überlange Prozesse sind eine Gefahr für die Justiz und auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland.“

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel treffen auch das Sachverständigenwesen. Aktuell liegt das Durchschnittsalter der Sachverständigen bei 60 Jahren. In den nächsten Jahren gehen viele Baby-Boomer in Rente. Junge Experten aus allen Fachbereichen sollten also jetzt die Chance

nutzen und eine Karriere oder ein zweites Standbein als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Erwägung ziehen. Immobiliengutachterin Ines Roos hat den Karriereschritt nie bereut. Als „Diplom-Sachverständige (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten sowie Beleihungswertermittlung“ hatte sie schon viele Gutachten erstellt. Mit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung kamen mehr und interessantere Aufträge dazu. „Der Kreis meiner Auftraggeber hat sich vergrößert“, fasst Ines Roos zusammen. Alle schätzen ihre Expertise und Neutralität.

„Mit der Verantwortung, der 'verlängerte Arm des Gerichts' zu sein, geht gleichzeitig eine große Wertschätzung für meine Arbeit einher“, beschreibt die 58-jährige. Ist ein Richter zufrieden mit ihrer Arbeit empfiehlt er sie oft weiter. Das gewissenhafte Arbeiten und gründliche Recherchieren liegt der Niedersächsin. Ihre Gutachten sind im Schnitt 40 bis 60 Seiten lang. „Ich muss alles begründen können, immer auf dem neuesten Stand sein“, so Roos. Regelmäßige Fortbildungen sind Pflicht – und willkommene Gelegenheit, sich mit anderen Experten auszutauschen. Denn selbst die Besten der Besten profitieren von einem starken Netzwerk, weiß Roos, die auch Regionalleiterin im Verband deutscher Unternehmerinnen ist. Neben der Wertschätzung, der Abwechslung und fachlichen Herausforderung begeistern Immobilienexpertin Roos noch zwei weitere Aspekte an ihrer Tätigkeit: „Ich kann meine Arbeitszeit frei einteilen und bin sehr flexibel. Außerdem generiere ich durch die zusätzliche Qualifikation ein adäquates Einkommen. Das schafft eine finanzielle Unabhängigkeit bis ins hohe Alter.“ Sachverstand zahlt sich also in vielerlei Hinsicht aus.

Angebote für Gründende und Jungunternehmende

1. Startcenter NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer/-innen. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer/-innen im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Einstiegs- und Erstberatung: Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

► nächste Termine:
04.04., 02.05.2024,
14.00 bis ca. 16:30 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

Finanzamt im Dialog
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
► 17.04., 12.06.2024, 16.15 bis 18.15 Uhr

Rentenversicherung: Tipps für Selbständige
► 17.04., 12.06.2024, 15.00 bis 16.00 Uhr

Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge
► 16.04., 11.06.2024, 16.00 bis 17.30 Uhr

Gründungs- und Festigungsfinanzierung
► 18.04.2024, 16.00 bis 18.00

Businessplan und Buchführung:
Fragen, Fehler und Finanzamt
► 15.05.2024, 15.00 bis 18.00 Uhr

Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen
► 22.05., 28.08.2024, 16.00 bis 18.00 Uhr

Auftreten im Rechtsverkehr – Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als Marke
► 22.05., 28.08.2024, 14.00 bis 15.30 Uhr

Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee
► 25.06.2024, 14.00-16.00 Uhr

Marketing: Erfolgreich werben oder wie die Kunden ganz automatisch zu Ihnen finden
► 05.06.2024, 15.00-17.00 Uhr

NEU! Wellbeing Tools & Stressresilienz, Maßnahmen für Gründer/-innen
► 23.04.2024, 15.00-16:30 Uhr

NEU! Mentale Fähigkeiten: Fokus, Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen
► 28.05.2024, 15.00-16:30 Uhr

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

PATENT- UND MARKENBERATUNG

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine:

► 11.04., 16.05.2024,
16.30 bis 18.30 Uhr
IHK, Anmeldung erbeten!

FRANCHISE-GRÜNDERBERATUNG

Die IHK bietet eine kostenfreie Eingangsberatung für Personen an, die sich mit einem Franchisesystem selbständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt:

► 12.06.2024,
Anmeldung erbeten!

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

INFO-NACHMITTAG „UNTERNEHMENSGRÜNDUNG“ IN OBERHAUSEN

Nächste Termine:

► 11.04., 07.05.2024,
14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung:
STARTERCENTER NRW in Oberhausen
0208 / 82 055 - 15
Weitere Gründerworkshops in Oberhausen auf Anfrage im STARTERCENTER NRW in Oberhausen.

FINANZIERUNGSSPRECHTAGE

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank und Bürgerschaftsbank NRW bietet das STARTERCENTER Finanzierungsprechstage an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit den Experten der Förderbanken findet statt am:

► 25.04.2024
Anmeldung erbeten!

GRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Gründer/-innen suchen Unternehmen, Unternehmer/-innen suchen Gründer/-innen über www.nexxt-change.org

WORKSHOP „UNTERNEHMENSGRÜNDUNG“ IN MÜLHEIM AN DER RUHR

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Die Planungsrechnung sowie Förderprogramme stehen am 2. Tag des Workshops im Mittelpunkt. Nächster Termin:

► Tag 1: Montag, 03.06.2024,
09.00 bis 16.30 Uhr

► Tag 2: Dienstag, 04.06.2024
09.30 bis 12.30 Uhr

Anmeldung:
STARTERCENTER NRW
in Mülheim an der Ruhr
0208 / 45 56 127

Gründer:innen- / Nachfolgebörse



Ansprechpartner
Existenzgründung:
DANIEL MUND

Die „nexxt-change“ Unternehmensnachfolgebörse ist eine bundesweite kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, nachfolgeinteressierte Unternehmer:innen/Gründer:innen und übergabebereite Unternehmen zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO Region.

Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse unter www.nexxt-change.org. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Inserenten.

A - Angebote (Auszug)

E 808 A AUTHENTISCHES AUTOHAUS SUCHT STRATEGISCHEN PARTNER.

Das Autohaus ist erfolgreicher Partner von diversen bekannten Import-Premium-Marken. Es verfügt über eine moderne Werkstatt und ist bekannt für individuelle, flexible, kundenorientierte Lösungen.

E 809 A MAKLERINSERAT: TOP-FACHGESCHÄFT FÜR PROFESSIONELLE LICHTPLANUNG ZU VERKAUFEN.

Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Planung, Beratung und Installation von individuellen Lichtlösungen.

E 810 A ONLINEHANDEL MIT EIGENER MARKE FÜR UHREN UND SCHMUCK ABZUGEBEN.

Gut eingeführte Uhrenmarke mit einigen stationären Geschäften und einem Onlineshop sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Nachfolger.

E 812 A ETABLIERTE MARKE IM BEREICH SÜSSUNGSMITTEL SEIT 2003 IM EUROPÄISCHEN RAUM MIT TREUEM KUNDENSTAMM SUCHT AKTIVEN TEILHABER ODER KÄUFER.

E 813 A FACHBETRIEB FÜR GEOINJEKTION (BODENBELÜFTUNG) SUCHT ENGAGIERTEN NACHFOLGER.

Sie sind im Garten- und Landschaftsbau aktiv? Sie sind Gründer oder möchten als bestehendes Unternehmen Ihr Portfolio erweitern und in einen aufstrebenden Wachstumsmarkt einsteigen?

E 815 A AKTIVE UNTERNEHMENS BETEILIGUNG / NACHFOLGE FÜR UNTERNEHMEN AUS DEM BEREICH LICHTPLANUNG, BELEUCHTUNGSKONZEPTE UND HERSTELLUNG VON SONDERLEUCHTEN GESUCHT.

Wir sind ein inhabergeführtes Unternehmen in den Bereichen architektonischer Lichtplanung im Innen- und Außenbereich und der Entwicklung innovativer Beleuchtungskonzepte.

E 816 A ALTEINGESESSENER WERBETECHNIK- BETRIEBE AB 2026 ZU VERKAUFEN.

Wir sind ein kleiner, aber sehr bekannter Werbetechnikbetrieb im Ruhrgebiet und seit 35 Jahren am Markt. Wir decken das gesamte Spektrum des Bedarfs für kleine bis mittlere Betriebe ab.

E 817 A MAKLERINSERAT: SUPER AUSGESTATTETES KOSMETIKSTUDIO IN ESSENER TOP-LAGE AUF PACHTBASIS.

Der Schwerpunkt des Studios ist die Haarentfernung, mittels Warmwachs. Das Studio befindet sich in einer Top-Lage in Essen, nahe Limbecker Platz und nur etwa 2 Minuten von der zentralen Fußgängerzone von Essen entfernt.

E 819 A ZUM VERKAUF STEHT EIN RENOMMIERTES KOMPETENZZENTRUM FÜR ERNÄHRUNG UND ADIPOSITAS MIT HOHEM WACHSTUMSPOTENZIAL.

E 821 A LUKRATIVES ONLINE UNTERNEHMEN (SHOP) INDIVIDUALISIER- BARER SCHMUCK, ANHÄNGER & CO. ZU VERKAUFEN. ...

E 823 A ALTEINGESESSENER FACHHANDEL FÜR GENORMTE UND MODERNE BAUELEMENTE FÜHRENDER DEUTSCHER MARKENHERSTELLER (SCHÜCO-REKORD-KOMPOTHEM-KLAUKE-SOMFY-ROMA USW.) JEDLICHER ART (FENSTER-HAUSTÜREN-TÖRE-ROLLLÄDEN USW.) MIT ANGESTELLTEN FACHKRÄFTEN SUCHT ALTERSBEDINGT EINEN NACHFOLGER.

E 824 A FACHHANDEL FÜR FARBLASERDRUCKER UND ANWENDUNGEN AUS ALTERSGRÜNDEN ABZUGEBEN.

E 825 A SIE HABEN EINE AFFINITÄT FÜR HOCHWERTIGEN TECHNISCHEN RC-MODELLBAU UND MÖCHTEN SICH ALS NEUER INHABER SELBER IN DIE MODELLBAUWELT EINBRINGEN, dann finden Sie hier Ihre neue Herausforderung!

E 827 A REINIGUNGSSERVICE FÜR PRIVATHAUSHALTE ZU VERKAUFEN.

E 828 A MAKLERINSERAT: ETABLIERTES UNTERNEHMEN FÜR INDIVIDUELLE RAUMGESTALTUNG SUCHT NACHFOLGER.

E 829 A BETEILIGUNG/ÜBERNAHME EINES EINGEFÜHRTEN PERSONALDIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMENS.

N - Nachfolge (Auszug)

E 340 N NATURWISSENSCHAFTLER SUCHT EIN UNTERNEHMEN AUS EINER UMWELTECHNISCHEN FACHRICHTUNG (GERNE AUCH LABORBETRIEB) FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ÜBERNAHME UND WEITERENTWICKLUNG.

E 342 N ENGAGIERTER UNTERNEHMER SUCHT ETABLIERTE INDUSTRIE-/DIENSTLEISTUNGS- ODER GARTEN-/ LANDSCHAFTSBAUFIRMA ZUR ÜBERNAHME.

Fachkompetenz, Netzwerk und Engagement für reibungslose Übergabe.

E 343 N KURIERUNTERNEHMEN ZUR ÜBERNAHME GESUCHT.

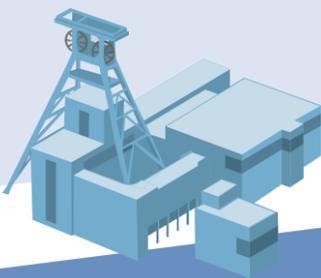
Gesucht wird ein Kurier-Unternehmen, welches aus z. B. Altersgründen abzugeben ist und gern im Markt etabliert ist.

E 344 N UNTERNEHMEN AUS DEM BEREICH DER UMWELTECHNIK GESUCHT.

Meine bisherige Berufserfahrung habe ich im Bereich der Umwelttechnik und Schadstoffe sowohl in Großkonzernen als auch in KMUs erlangt, dabei zuletzt als Ergebnisverantwortlicher (Fokus: Organisation, Strategische Ausrichtung, Kundenakquise).

E 345 N PROFITABLE HANDWERKSUNTERNEHMEN SHK UND ELEKTRO DEUTSCHLANDWEIT ZUM KAUF GE-SUCHT.

Die caelium Gruppe* (caelium AG) mit Sitz in Essen (HRB 34665) akquiriert in ganz Deutschland kleine bis mittelgroße erfolgreiche Handwerksunternehmen aus dem SHK- und Elektrobereich, die (aus Nachfolgegründen) zum Verkauf (nur 100% der Anteile, Share Deal) anstehen und integriert sie in ihren Unternehmensverbund.



Alle Veranstaltungen finden voraussichtlich in der **IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte)**, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Daniel Mund
0201 / 18 92 - 288

Jutta Schmidt
0201 / 18 92 - 121

Meike Sommer
0201 / 18 92 - 279

Eugenia Singer
0201 / 18 92 - 238

► Anmeldung:
STARTERCENTER NRW in Essen
0201 / 18 92 - 143
Mail: startercenter@essen.ihk.de

UNSERE THEMEN

Konjunkturbericht Frühjahr 2024

„Nur zwei Mal in den letzten zehn Jahren war das Konjunktur-klima schlechter“



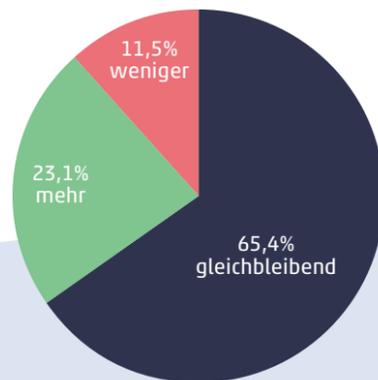
Ansprechpartner
Konjunktur:
JAN BORKENSTEIN

Trübe Stimmung im Handel

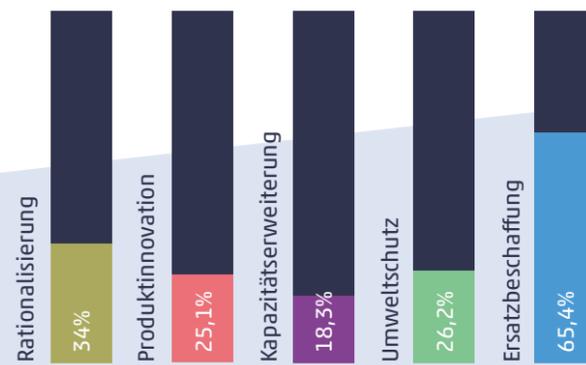
Die Stimmung in der MEO-Wirtschaft kühlt sich weiter ab. Die Industrie- und Handelskammer zu Essen legt den neuesten Konjunkturbericht für die MEO-Region vor. Der Konjunkturklimaindex sinkt auf einen Wert von 96,7 und liegt damit zwölf Punkte niedriger als vor einem Jahr. Kerstin Groß, Hauptgeschäftsführerin der IHK, ordnet ein: „Nur zwei Mal in den letzten zehn Jahren war das Konjunkturklima schlechter: im Herbst 2020, also vor dem ersten Corona-Winter, und im

Herbst 2022, als wir uns fragten, ob wir genügend Energie für den Winter haben.“ Besonders trüb ist die Stimmung im Handel, wo schon die aktuelle Lage von mehr Befragten als „schlecht“ denn als „gut“ bewertet wird. Mit Blick auf das kommende Jahr sind sich die Branchen Handel, Industrie und Dienstleistungen in den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen einig: Der Trend zeigt nach unten!

Auslandsinvestitionen

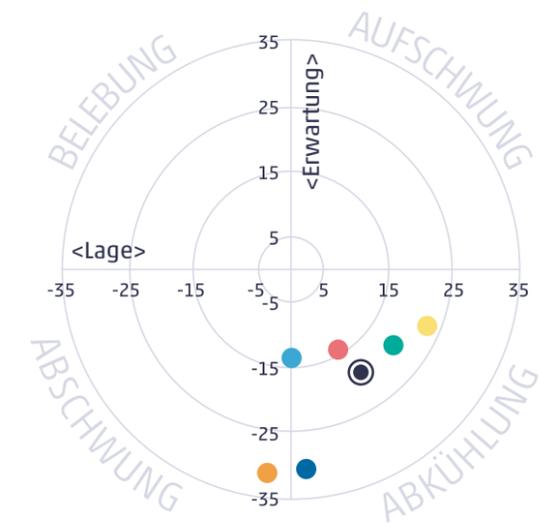


Investitionsmotive



Lage & Erwartung

- Gesamt (10,7/ -15,5)
- Industrie (7,2/ -12,8)
- Handel (-3,7/ -30,9)
- Dienstleistungen (20,9/ -8,4)
- Essen (15,7/ -11,3)
- Mülheim (2,3/ -30,3)
- Oberhausen (0/ -13,3)



Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen – ein Grund für die negative Stimmung bei den Unternehmen?

Das größte Geschäftsrisiko bleibt nahezu unverändert gegenüber der Herbst-Befragung: der Fachkräftemangel. Ein anderes Risiko macht in der Einschätzung der Unternehmen jedoch den größten Sprung nach vorne: die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Schon jedes zweite Unternehmen zeigt sich diesbezüglich besorgt. Kerstin Groß erläutert: „Neben der Dauerbaustelle Bürokratie machen vor allem steigende Belastungen durch Steuern und Abgaben wie die LKW-Maut den Unternehmen zu schaffen. Und sie beklagen eine zunehmende Planungsunsicherheit und fordern von der Politik eine klarere Ausrichtung.“ Eine Folge daraus ist laut IHK eine spürba-

re Zurückhaltung mit Blick auf Investitionen am Standort. Planen die Unternehmen im Jahr 2023 noch mit einem Plus an Investitionen, wird 2024 der Gürtel daheim enger geschnallt. Anders das Bild bei Auslandsinvestitionen: Diejenigen Unternehmen, die grundsätzlich im Ausland investieren, planen außerhalb von Deutschland eher mehr auszugeben. Die Hauptgeschäftsführerin fordert daher: „Aus dem miesen Konjunkturklima kommen wir am besten mit investitionsfreundlicheren Rahmenbedingungen wieder heraus. Weitere Belastungen sind der falsche Weg.“ Groß verweist dabei sowohl auf den schmerzhaften Wegfall der reduzierten Mehrwertsteuer in der Gastronomie als auch auf Gedankenspiele in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr, neue Steuern etwa auf Übernachtungen oder Verpackung einzuführen.

Die IHK zu Essen lädt gemeinsam mit den Wirtschaftsunioren Essen zu einer weiteren Diversity-Veranstaltung ein: Am 28. Mai 2024 findet "Vielfalt für meo: Diversity-Management – Utopie oder gelebte Realität?" statt.

Hinweis

Weitere Infos zur Veranstaltung und zu den teilnehmenden Unternehmen finden Sie hier:

veranstaltung.ihk.ruhr/utopieodergelebterealitaet



UNSERE THEMEN

"Diversity-Management – Utopie oder gelebte Realität?"

Diskussionspanel

Im Anschluss an die Keynote erzählen drei Unternehmen aus ihrer Sicht, was es heißt, ein Diversity-Management einzuführen: Sie teilen ihre Erfahrungen, erklären ihre Herangehensweise und stellen sich den Fragen der Gäste.

Diese Veranstaltung bietet eine hervorragende Gelegenheit zum Netzwerken, zum Austausch von Ideen und zur Erweiterung Ihres Verständnisses für die Bedeutung von Vielfalt in der Unternehmenswelt.

KeyNote der Netzwerkstelle „Unternehmen Vielfalt“

Zu Beginn hält "Unternehmen Vielfalt" – die Netzwerkstelle für Vielfalt und Chancengerechtigkeit des Landes NRW – eine Keynote zum Thema "LSBTIQ* in der Arbeitswelt". Die Referenten werden Einblicke in ihre Erfolge, Herausforderungen und die gelebte Realität von Vielfalt in der Unternehmenskultur geben.

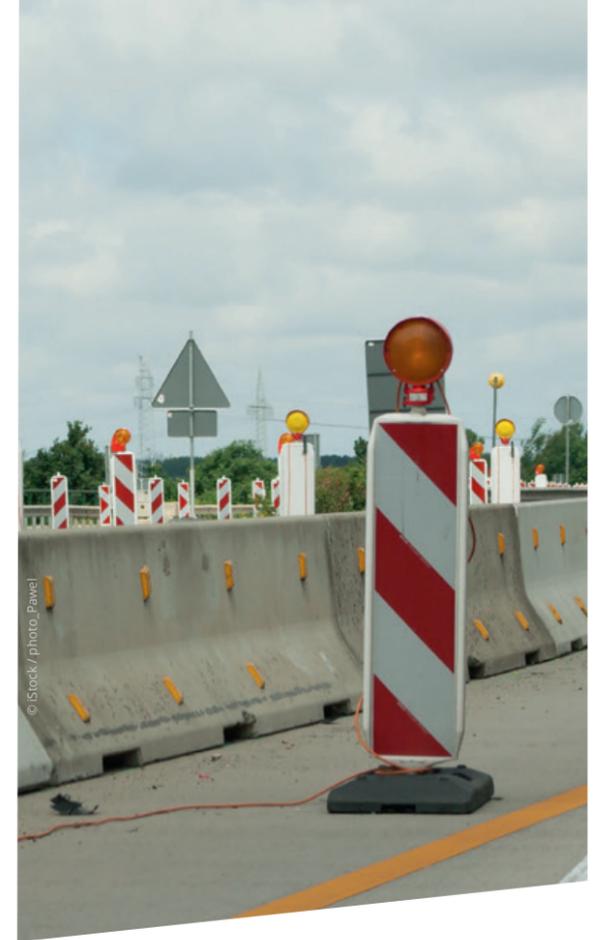


© iStock.com / simplehappyart

UNSERE THEMEN

Das fordert die Wirtschaft

Gemeinsame Erklärung der Wirtschaftsorganisationen zur Sperrung der A42-Rhein-Herne-Kanalbrücke



Zukunft ungewiss

Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften im Ruhrgebiet haben zum Jahresbeginn eine schnelle Reparatur der seit Anfang Dezember 2023 gesperrten A42-Brücke zwischen Essen-Nord und Bottrop gefordert. Die Sperrung bedeutet täglich Staus, Umleitungen und Beeinträchtigungen auf den Straßen in den betroffenen Städten. Die Folge: Ein erheblicher Schaden für die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort.

Die Brücke ist über 50 Jahre alt, und obwohl ein Neubau bereits geplant ist, wird die Umsetzung noch einige Jahre in Anspruch nehmen. In dem Papier wird betont, dass die Brücke "kurzfristig bestmöglich stabilisiert werden" muss, um sie zumindest für Autos wieder freizugeben.

Gleichzeitig wird geprüft, ob sie nach einer Sanierung auch für Lastwagen nutzbar sein könnte. Die A42-Brücke wird laut einem Bericht der Landesregierung normalerweise täglich von rund 80.000 Fahrzeugen genutzt, darunter etwa 10.000 Lastwagen.

Unterstützt wird das Papier von IHKs, Kreis- und Handwerkskammern, Handels-, Arbeitgeber- und Industrieverbänden der Region und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Erfreulich: Ende März wird die Brücke zumindest für den PKW-Verkehr wieder geöffnet.

Hinweis

Hier geht es zur gemeinsamen Erklärung:

www.ihk.de/meo/service-marken/presse/presse/gemeinsame-erklaerung-6035384





© Visual Generation

1.460

Azubis aus den gewerblich-technischen
und kaufmännischen Berufen haben ihre

Abschlussprüfungen

im Winter 2023/2024 abgelegt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
0201 - 18 92 - 0
www.essen.ihk24.de
ihkessen@essen.ihk.de

Erscheinungstermin

3. April 2024

Redaktion

Josephine Stachelhaus, B. Sc., verant.
hallo@meomagazin.de

Quellenangaben verwendeter Bilder:

IHK, Kerstin Bögeholz, Mirosław Lojkowski,
iStock.com

Konzept und Layout

gestaltig | branding & design
Im Teelbruch 106, 45219 Essen
Illustration „Köpfe“: gestaltig / Maike Neumann
ruhr@gestaltig.de

Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

Auflage

45.962 (Druckauflage: 1. Quartal 2024)
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne
besonderes Entgelt geliefert.

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!

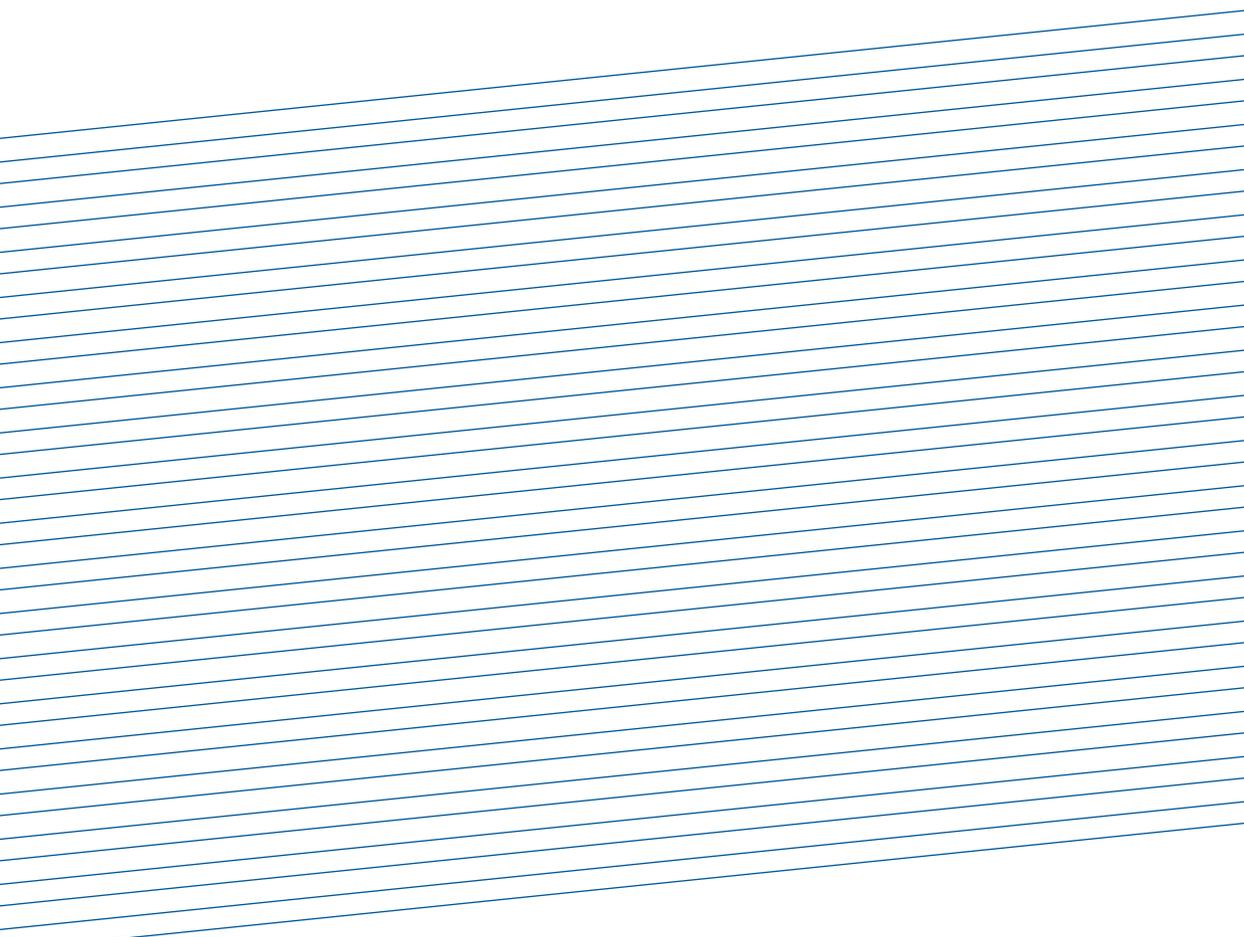


Ausbildung
macht mehr
aus uns

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

01
24

A series of approximately 30 thin, parallel blue lines that fan out from the left side of the page towards the right, creating a sense of motion or a wide, shallow perspective.

Reo



Industrie- und
Handelskammer
für Essen, Mülheim
an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen